

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Wintersemester 2022/2023
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Lehramtsstudiengänge Geschichte

Stand: 12.10.2022

Redaktion

Reinhardt Butz (reinhardt.butz@tu-dresden.de)

Christian Ranacher (christian.ranacher@tu-dresden.de)

Inhaltsverzeichnis

1	Studienorganisation	2
1.1	Termine	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium	7
1.6	Studentische Vertretung	8
1.7	Leitfaden für das Studium der Geschichte.....	9
2	Lehrveranstaltungen	10
2.1	Vorlesungen	10
2.2	Einführungsseminare/Seminare	19
2.3	Proseminare/Seminare	25
2.4	Übungen und Lektürekurse.....	40
2.5	Hauptseminare/Seminare und Exkursionen	64
2.6	SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B.....	77
2.7	Forschungskolloquien	80
3	Institut für Geschichte	86
3.1	Kontakt	86
3.2	Sekretariate	87
3.3	Lehrende	89

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 10.10.2022. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Die zentrale Einführungsveranstaltung findet statt am 05.10.2022, um 11:10-14:30 Uhr im Raum HSZ/03/H. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage des Instituts.

Für alle Einführungsseminare/Seminare, Proseminare/Seminare und Hauptseminare/Seminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 06./07.10.2022). Die genauen Zeiten entnehmen Sie bitte unter dem entsprechenden Lehrveranstaltungstyp. Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine. Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

1.2 Zeitplan

Wintersemester 2022/2023: 01.10.2022 bis 31.03.2023

Lehrveranstaltungen Mo, 09.10.2022 bis Sa, 20.12.2022 sowie
Do, 04.01.2023 bis Sa, 03.02.2023

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Reformationstag: Di, 31.10.2022
Buß- und Betttag: Mi, 22.11.2022
Jahreswechsel: Do, 21.12.2022 bis Mi, 03.01.2023
Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 05.02.2023 bis So, 31.03.2023
Kernprüfungszeit: Mo, 05.02.2023 bis Sa, 02.03.2023

Rückmeldung zum Sommersemester 2023

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr
5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden fünf verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten.

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Zentralisierte Lehrerprüfungsamt** befindet sich im Seminargebäude 2, Zellescher Weg 20, Raum 209. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/studienbuero-lehramt/zentralisiertes-lehrerpruefungsamt-zlpa-dresden.de* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Lehramtsstudiengänge

Martin Reimer, M.A.

Sprechzeit: Montag, 15:00–16:00 Uhr, digitale Sprechstunde: whereby.com/m.reimer

Praktikumsbeauftragter

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr und Freitag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A510, jeweils nach Vorabsprache und Vereinbarung

Erasmus-Beauftragter

Lennart Kranz

Sprechzeit: Mittwoch, 14:00 Uhr, BZW/A535

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Franziska Lupp, M.A.

Sprechzeit: Mittwoch, 10:30–11:30 Uhr, BZW/A523

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr und Freitag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A510, jeweils nach Vorabsprache und Vereinbarung

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehleemann

Sprechzeit: Mittwoch, 13:30-14:30 Uhr, BZW/A533

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

N.N.

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage, BZW/A528

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Lennart Kranz, M.A.

Sprechzeit: Mittwoch, 14:00 Uhr, BZW/A535

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A508

Fachstudienberatung Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A516

Fachstudienberatung Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

1.5 Auslandsstudium

Horizonterweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden.

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist Lennart Kranz. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester mittwochs, 14:00 Uhr, Raum A 535, statt.

Kontakt: erasmus-history@tu-dresden.de

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter daad.de.

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

1.7 Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Institut für Geschichte

Lehrende des Instituts

Einführungsvorlesung GeschichteOrt: POT/81/H, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr), **Beginn: 20.10.2022****Termin- und Themenplan:**

20.10.2022	Einführung und Hinweise zum Essay (GD Prof. Dr. Andreas Rutz)
27.10.2022	Zeitgeschichte und Mediengeschichte (Prof. Dr. Thomas Lindenberger)
03.11.2022	Neuere und Neueste Geschichte (PD Dr. Silke Fehlemann)
10.11.2022	Technik- und Wirtschaftsgeschichte (Prof. Dr. Gisela Hürlimann)
17.11.2022	Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Andreas Rutz)
24.11.2022	Osteuropäische Geschichte (Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen)
01.12.2022	Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)
08.12.2022	Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)
15.12.2022	Ernährungsgeschichte (Prof. Dr. Josef Matzerath)
12.01.2023	Alte Geschichte (Prof. Dr. Christoph Lundgreen)
19.01.2023	Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur (Dr. Marcel Mierwald)
26.01.2023	Wie schreibe ich ein gutes Essay? (PD Dr. Silke Fehlemann)

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Die Anmeldung zur Prüfungsleistung zu dieser Einführungsvorlesung im hisqis erfolgt unter dem Prüfernamen von **Prof. Dr. Andreas Rutz**.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Vorlesung: Von Minos bis Muhammad

Ort: ABS/E11/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Die Vorlesung möchte einen Überblick über die gesamte Epoche der Antike anbieten, vom archaischen, klassischen und hellenistischen Griechenland über die römische Republik und Kaiserzeit bis zur Spätantike. Behandelt werden in diesem Durchgang die politischen Systeme ebenso wie Fragen von Kunst und Kultur, Familienstruktur und Geschlechterverhältnissen sowie Kultpraxis und Glauben. Zusätzlich soll eingangs noch ein kurzer Blick auf die Zeit vor der Antike (Neolithische Revolution und Großreiche des Altertums) erfolgen, womit sich die Lehrveranstaltung optimal für einen großen chronologischen Überblick eignet.

Konzipiert ist die Vorlesung in **Kombination mit der gleichnamigen Übung**, in der Quellen und wissenschaftliche Literatur passend zum jeweiligen Thema der Woche gemeinsam diskutiert werden.

Einführende Literatur

K. Bringmann: Kleine Kulturgeschichte der Antike, München 2011; W. Dahlheim: Die Antike. Griechenland und Rom von den Anfängen bis zur Expansion des Islam, 4. Aufl., Paderborn 1995; H.-J. Gehrke: Kleine Geschichte der Antike, München 1999; H. Leppin: Einführung in die Alte Geschichte, 2. Aufl., München 2014; H. Leppin: Das Erbe der Antike, München 2010; B. Wagner-Hasel: Antike Welten, Frankfurt/M. 2017.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung: Die mittelalterliche Stadt als Sakralraum

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Siedlungen entstanden und erweiterten sich oft um kirchliche Kerne; gelegentlich wurden Kirchen und Klöster planvoll in die städtische Topographie eingefügt, beispielsweise um die Ewige Stadt Rom zu imitieren oder andere Transzendenzbezüge herzustellen; in Prozessionen und anderen Ritualen zog man von Kirche zu Kirche oder um den Mauerring, der in seiner Gestalt das Himmlische Jerusalem evozieren konnte; daneben waren es die die Silhouette formenden Kirchtürme, die symbolisch für die Stadt standen; Pfarrsprengel konnten innerstädtische Organisationseinheiten, Stifte und Klöster als Immunitäten rechtliche Sonderbezirke darstellen; Kirchenräume, häufig durch eine Vielzahl von Kapellen und Altären kostbar ausgestattet, wurden nicht allein zu kultischen und memorialen, sondern auch zu administrativen und anderen kommunalen Zwecken genutzt; zur Bewältigung großer Kirchenbauprojekte mußte sich die ganze Stadt in einer gemeinsinnigen Sakralgemeinschaft zusammenfinden, was regelmäßig zu identifikatorischen und integrierenden Effekten führte: In der Vorlesung sollen all diese Aspekte für das Reich dies- und jenseits der Alpen angesprochen werden.

Einführende Literatur

A. Haverkamp: "Heilige Städte" im hohen Mittelalter, in: Mentalitäten im Mittelalter. Methodische und inhaltliche Probleme, hg. von Frantisek Graus, Sigmaringen 1987, 119-156; F. G. Hirschmann: Die Stadt im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 84), 2. Aufl., Berlin 2016; E. Isenmann: Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, 2. Aufl., Köln 2014; U. Israel: Die Stadt und ihr Patron. Konstituierung und Stabilisierung sozialer und politischer Ordnung im europäischen Mittelalter am Beispiel Braunschweigs, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 122 (2011), 173-200; N. Kruppa: Rund um den Mariendom. Der Hildesheimer Kirchenkranz im Mittelalter (<https://doi.org/10.12775/BPMH.2017.006>), in: Bulletin der Polnischen Historischen Mission 12/2017, S. 157-198; K. Krüger: Kirche, Kloster, Hospital. Zur mittelalterlichen Sakraltopographie Halles, Halle (Saale) 2008; J. Oberste (Hg.): Repräsentationen der mittelalterlichen Stadt, Regensburg 2008; S. Rau / G. Schwerhoff (Hg.): Topographien des Sakralen. Religion und Raumordnung in der Vormoderne, München 2008.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte (16.-19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Vorlesung: Frauen in der Frühen Neuzeit. Eine Geschlechtergeschichte

Ort: POT/151/H, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

„On ne naît pas femme, on le devient. – Man ist nicht als Frau geboren, man wird es.“ Dieser philosophische Blick auf das weibliche Geschlecht von Simone de Beauvoir aus dem Jahre 1949 umreißt sehr prägnant ein Problem, mit dem sich die Geschichtswissenschaft in den letzten drei Jahrzehnten zunehmend intensiv auseinandergesetzt hat: die gesellschaftliche Konstruktion von Frauen und – in Erweiterung der Perspektive – auch Männern. Insbesondere die Frühneuzeitforschung hat zu der diesbezüglichen Diskussion entscheidend beigetragen: Wie unterschied sich das Leben von Frauen und Männern in diesem Zeitraum? Welche Rollen wurden den Geschlechtern zugewiesen? Wie wurden diese im Alltag konstruiert und reproduziert? Gab es gegebenenfalls Möglichkeiten, sich vorgefügten Rollenerwartungen zu entziehen?

Die Vorlesung möchte die Geschichte(n) von Frauen und Männern in der Frühen Neuzeit in ihrer wechselseitigen Bezogenheit in den Blick nehmen. Unter den Schlagwörtern Distinktion, Partizipation und Repräsentation wird es 1. um Fragen der Geschlechterdifferenz gehen (Geschlechterdiskurse, Körper und Kleidung, Männerräume/Frauenräume, Ehe und Familie), 2. um die Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben (Bildung und Erziehung, Arbeit, Religion und Konfession, Politik und Herrschaft, Recht, Kunst, Musik und Theater, Wissenschaft, Literatur und Publizistik) sowie 3. um geschlechtsspezifische Repräsentationsformen (Männerbilder/Frauenbilder). Die allgemeinen Zusammenhänge sollen im Überblick sowie anhand von konkreten Beispielen aus Sachsen und den angrenzenden Regionen erörtert und vertieft werden.

Einführende Literatur

C. Nolte: Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters (Geschichte kompakt), Darmstadt 2011; C. Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte (Historische Einführungen, Bd. 8), Frankfurt/M. u.a. 2018; C. Ulbrich: Art. Geschlecht, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 4 (2006), Sp. 622–631; H. Wunder: „Er ist die Sonn', sie ist der Mond“. Frauen in der frühen Neuzeit, München 1992.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-FNZ, PHF-SEGY-Hist-FNZ, PHF-SEBS-Hist-FNZ

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

JP. Dr. Tim Buchen

Vorlesung: Deutsche (Staaten) und das östliche Europa. Verflechtung, Migration und Imperialismus 1772-1945

Ort: Zeit: POT/81/H, Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Vorlesung liefert einen chronologischen Überblick über zentrale Ereignisse und Entwicklungen in den Beziehungen von Deutschen und deutschen Staaten zum östlichen Europa und seinen Bewohnern. Ausgehend von der „Erfindung Osteuropas“ im 18. Jahrhundert werden wirkmächtige Vorstellungen und Diskurse über das östliche Europa und ihre Wechselwirkung mit politischem Handeln diskutiert. Es wird ein weiter Bogen von den Teilungen Polen-Litauens bis zu Flucht und Vertreibung von Deutschen aus dem östlichen Europa nach 1945 geschlagen. Dieser soll eine neue Perspektive auf zentrale Tendenzen und Probleme von deutschem Imperialismus und Nationalismus in Auseinandersetzung mit seinen östlichen Nachbarn und mit der Präsenz von deutschsprachigen Bewohnern des östlichen Europa liefern. Ausführlicher vorgestellt werden u.a. der Einfluss aufklärerischer Ideen auf die Herrschaft im geteilten Polen-Litauen, die Revolutionen von 1848 und moderner Nationalismus, das Verhältnis von Judentum und deutscher Sprache, die Rolle deutschsprachiger Eliten in den Vielvölkerreichen und in ihren Nachfolgestaaten vor und nach 1918, die Auswirkungen von Besatzung und Bevölkerungspolitik im Ersten und Zweiten Weltkrieg auf die lokalen Bevölkerungsgruppen und ihr Zusammenhang mit dem „Generalplan Ost“ sowie Flucht und Vertreibung von Deutschen nach 1944. Anschließend an aktuelle Debatten der Forschung wird diskutiert, in wie weit diese Beziehungsgeschichte einschließlich des deutschen Vernichtungskrieges und der vor Ort verbrochenen Genozide als Kolonialgeschichte verstanden werden kann.

Einführende Literatur

S. Baranowsky: Nazi Empire. German colonialism and imperialism from Bismarck to Hitler, Cambridge 2011; C. Kienemann: Der koloniale Blick gen Osten. Osteuropa im Diskurs des Deutschen Kaiserreiches von 1871, Paderborn 2018; V. Liulevicius: The German myth of the East. 1800 to present, Oxford 2011.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sozial- und Wirtschaftsgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Vorlesung: Was die Welt (das Land, die Stadt) zusammenhält. Infrastruktur in der Industriemoderne

Ort: DRU/0068/H, Zeit: Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr) (Beginn: **17.10.2022**)

Das Reden von „Infrastruktur“ erlebt im 21. Jahrhundert eine inflationäre Verwendung. Zwar grenzt die Bundeszentrale für politische Bildung (2016) die Bedeutung auf „alle staatlichen und privaten Einrichtungen, die für eine ausreichende Daseinsvorsorge und wirtschaftliche Entwicklung als erforderlich gelten“ ein. Aber ihre Aufzählung enthält auch Einkaufszentren, Sportstätten, kulturelle Infrastrukturen. Die NATO machte den Begriff „Infrastruktur“ in den 1950ern prominent. Doch seine Wurzel liegt in der Eisenbahngeschichte und hatte mit Bau, Technik und Ingenieuren, Logistik, Transport und Versorgung zu tun. Und mit den Fragen: wer ist zuständig, wer finanziert, wem kommt das zugute. Städte sind als Verdichtung von Siedlung und Mobilität, Wissen und Entwicklung, Produktion und Konsum, sozialen Ansprüchen und Gesundheitsbedürfnissen ideale Anschauungsorte für Infrastrukturen und ihre Planung. Doch Verkehrs-, Energie- und Telekommunikationsnetze wurden schon früh auch überregional bis transnational erdacht und gebaut. Überhaupt handelt Infrastrukturgeschichte stets auch vom Verhältnis zwischen Gesellschaft und Staat sowie von Raum, Kontrolle und Macht. Das zeigt sich auch in der Bedeutung von Infrastrukturbauten zwecks kolonialer Erschließung und Handelserweiterung. Die „kritische“ Infrastruktur verweist auf ihre Verletzlichkeit und aufs Risiko im Schadensfall – im Krieg ebenso wie durch Unfälle und Naturkatastrophen. Wirtschaftlicher Strukturwandel, Klimawandel und fragile Abhängigkeiten rücken schließlich neue, alternative sowie „grüne“ Infrastrukturen in den Fokus.

Einführende Literatur

D. van Laak: Infrastrukturen, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 01.12.2020, Online-Zugriff: http://docupedia.de/zg/Laak_infrastrukturen_v1_de_2020 [unverbindliche Empfehlung].

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Vorlesung: Konzepte, Theorien und Akteur:innen der Neuesten Geschichte/Zeitgeschichte

Ort: digital (synchron + asynchron), Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr), einige Sitzungen werden 19:00-21:30 Uhr als Teil der Reihe: **What is History all about? Wie und warum sollte man sie betreiben? Lektüren und Gespräche zur Moderne** gemeinsam mit dem DHMD Dresden und dem Haus der Universität Düsseldorf stattfinden

Die Geschichtswissenschaft zeigt ihre Vielfalt in Epochen, Themen und Quellengattungen und auch in den von ihr genutzten Konzepten und Theorien. Die Bandbreite reicht von der Sozialgeschichte in ihren unterschiedlichen internationalen Ausprägungen über zentrale Felder der Kulturgeschichte wie der Geschlechtergeschichte oder der Alltagsgeschichte bis hin zu den vielfältigen, aktuell diskutierten Ansätzen der Globalgeschichte und postkolonialen Geschichte, der Emotionsgeschichte, der Wissensgeschichte oder der Digital History. Die Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die einflussreichsten dieser Angebote vom 20. Jahrhundert bis heute, stellt jeweils Entstehung, Fragestellung und analytischen Gehalt, Vertreter:innen und Werke vor, beleuchtet Kontroversen und lotet damit zugleich Reichweite, Perspektiven und Grenzen aus.

Teile der Vorlesung werden gemeinsam mit Dresden Concept Partner (DHMD) und der HHU Düsseldorf bzw. dem dortigen Haus der Universität angeboten und sind Teil der Gesprächsreihe:

What is history all about. Dresdner-Düsseldorfer Gespräche zur Gegenwart

des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte der TU Dresden und der Professur für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universität Düsseldorf in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum.

In diesem neuen Format begrüßen Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock (Dresden) und Prof. Dr. Heiner Fangerau (Düsseldorf) gemeinsam eine Historikerin/einen Historiker, die mit ihren Ideen, Ansätzen und Interpretationen von sich Reden gemacht hat. Die Vorlesung führt ausführlich in den konzeptuellen Hintergrund der eingeladenen Gäste ein, stellt vorbereitend deren Texte und Bücher vor und bereitet die Diskussionsveranstaltungen konzeptuell nach. Die Vorlesung umfasst asynchron bereitgestellte Videos, online Diskussionsteile, Präsenzveranstaltungen im DHMD und gestreamte Vorlesungsteile, die im Haus der Universität Düsseldorf abgehalten werden.

Einführende Literatur

S. Berger / H. Feldner / K. Passmore: Writing history. Theory and practice, London 2020; U. Daniel: Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt/M. ⁷2016; S. Jordan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Paderborn ⁴2018; L. J. Jordanova: History in practice, London 2019; C. Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, Frankfurt/M./New York 2018; M. Tamm / P. Burke (Hg.): Debating new approaches to history, London/New York/Oxford/New Delhi/Sydney 2019.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

Didaktik der Geschichte

Dr. Marcel Mierwald

Vorlesung: Geschichte lehren und lernen – aber wie? Eine Einführung in die Geschichtsdidaktik

Ort: TRE/PHYS/E Zeit: Freitag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Geschichtsdidaktik, die sich an der Leitfrage orientiert, wie Geschichte gelehrt und gelernt werden kann. Hierfür werden die theoretischen Grundlagen historischen Lernens im schulischen und außerschulischen Bereich vorgestellt, zentrale empirische Befunde der deutsch- und englischsprachigen Lehr-/Lernforschung thematisiert und erste Anregungen für die pragmatische Gestaltung historischer Lehr-/Lernprozesse im Geschichtsunterricht aber auch in der Geschichtskultur gegeben. Die Vorlesung gliedert sich in drei Teile. Im ersten Teil geht es um Grundbegriffe und -konzepte der Geschichtsdidaktik (u.a. Historisches Denken und Lernen, Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur), im zweiten Teil wird ausführlich das historische Lehren und Lernen im Geschichtsunterricht thematisiert (u.a. Ziele und Inhalte des Faches, Lehrpläne, fachdidaktische Prinzipien, Themen- und Aufgabenkonstruktion, Methoden und Medien) und im dritten Teil wird ein Blick auf ausgewählte Zukunfts- und Problemfelder der Geschichtsdidaktik geworfen (d.h. Digitalisierung, Sprachbildung, Heterogenität/Inklusion).

Einführende Literatur

M. Barricelli / M. Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde, Schwalbach/Ts. 2012; S. Barsch / B. Degner / Ch. Kühberger / M. Lücke (Hg.): Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht. Inklusive Geschichtsdidaktik, Frankfurt/M. 2019; U. Baumgärtner: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn 2015; N. Brauch: Geschichtsdidaktik, Berlin/Boston 2015; J. D. Nokes / S. McGrew: The Psychology of Learning History, in: A. O'Donnell / N. C. Barnes / J. Reeve (Hg.): The Oxford Handbook of Educational Psychology, online 2022 (<https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780199841332.013.50>); M. Sauer: Geschichtsdidaktische Forschung, in: S. Haas (Hg.): Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft, Wiesbaden 2022 (https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_36-1); G. Weißeno / B. Ziegler (Hg.): Handbuch Geschichts- und Politikdidaktik, Wiesbaden 2022.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-Did; PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did

2.2 Einführungsseminare/Seminare

Einführungsseminare/Seminare (ES/S) verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche, die Geschichte der Frühen Neuzeit oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums. Es wird daher dringend empfohlen, das Einführungsseminar im ersten Semester zu absolvieren. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten.

Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 07.10.2022, ab 10:10 Uhr Einführungsseminare). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Franziska Luppa, M. A.

Einführungsseminar/Seminar: Wann ist ein Mann ein Mann? Vorstellungen und Konzepte von Männlichkeit in der griechisch-römischen Antike

Ort: HSZ/105/U Zeit: Montag, 3. und 4. DS (11:10–14:30 Uhr)

Das Seminar geht der Frage nach, was „Männlichkeit“, verstanden als sich im steten Wandel befindendes Konzept, in der griechisch-römischen Antike ausmachte: Welcher Körper, welches Handeln, welche Gesinnung galt bei den Griechen und Römern als „männlich“? Dabei erkunden wir, welche Erwartungen die Griechen und Römer mit dem Mann-Sein in ihrer jeweiligen Zeit verbanden und wie diese Politik, Kunst, Gesellschaft und Alltag prägten. Die vierstündige Veranstaltung dient der Einführung in die Methoden der Geschichtswissenschaft und speziell der Alten Geschichte sowie ihrer Nachbardisziplinen (Epigraphik, Archäologie, Papyrologie, Numismatik). Ziel ist es, anhand der Frage nach den Männlichkeitsvorstellungen der griechisch-römischen Antike zum einen die Arbeit an und mit Quellen und zum anderen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln. Hierzu wird semesterbegleitend ein *Research Diary* angefertigt, das als Vorbereitung und Grundlage der abschließenden Seminararbeit dient.

Bitte beachten Sie, dass in der Lehrveranstaltung auch Themen wie (sexuelle und sexualisierte) Gewalt, Missbrauch, Vergewaltigung und Tod besprochen werden. Die Konfrontation mit diesen Themen kann bei einigen Menschen belastende Gefühle oder Erinnerungen hervorrufen und retraumatisierend sein. Sollte Ihnen dies Bedenken im Hinblick auf Ihre Teilnahme bereiten, kontaktieren Sie mich bitte vorab per Mail: franziska.luppa@tu-dresden.de.

Einführende Literatur

L. Brisson / J. Lloyd: Sexual Ambivalence: Androgyny and Hermaphroditism in Graeco-Roman Antiquity, Berkley u. a. 2002; D. Cohen: Law Sexuality and Society – the enforcement of morals in classical Athens, Cambridge 1994 (ND 1991); L. Foxhall / J. Salmon (Hg.): When men were men. Masculinity, power and identity classical antiquity, London 1998; T. Laqueur: Making Sex. Bodies and Gender from the Greeks to Freud, Cambridge 2003; T. Scheer: Griechische Geschlechtergeschichte, München 2011; J. Weidauer: Männlichkeit verhandeln. Von Lüstlingen, Kriegern und wahren Römern (1./2. Jh. n. Chr.), Heidelberg 2021.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK, PHF-BAWP-HIST EM P

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Einführungsseminar/Seminar: Die Staufer

Ort: BZW/A/153/U, Zeit: Dienstag, 2. und 3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Nach dem söhnelosen Tod Kaiser Heinrichs V. 1122 wählten die Fürsten des Reiches den Oppositionsführer Herzog Lothar von Sachsen zum König. Auf ihn folgte 1138 der Staufer Konrad II. Der Konflikt zwischen den rivalisierenden Dynastien der Staufer und Welfen sollte mit der Erhebung Friedrichs I. ein Ende bereitet werden, doch es kam anders. Mit dem Tode Friedrichs I. 1190 ging die Königsherrschaft auf seinen Sohn Heinrich VI. über, der neben der Krone des Reiches, der Kaiserkrone auch noch die Krone Siziliens trug. Der Herrschaftsraum der Staufer reichte somit vom Niederrhein bis nach Sizilien. Dieses die bekannte Welt umspannende Imperium drohte mit dem plötzlichen Tode Heinrichs VI. 1197 zusammenzubrechen. Alte Rivalitäten im Reich brachen wieder auf. Das Papsttum wollte sich aus der staufischen Umklammerung lösen. Der staufisch-welfische Thronstreit ist mehr als eine Auseinandersetzung zwischen den Adelsparteien in Deutschland, sondern vielmehr einzuordnen in die Auseinandersetzungen im europäischen Kontext. 1211 kommt Heinrichs Sohn Friedrich II. ins nordalpine Reich und will für die Staufer die Kronansprüche durchsetzen, nachdem er seine Position im Königreich beider Sizilien gefestigt hatte. Von Zeitgenossen bereits als *stupor mundi* bezeichnet führt er das Imperium zum Höhepunkt der Machtausdehnung und Ansehen. Beleg dafür ist die Selbstkrönung zum König von Jerusalem. Mit seinem Tode 1250 bricht das staufische Reich auseinander. Diese spannungsreiche Zeit soll im Einführungsseminar nachgezeichnet werden.

Einführende Literatur

K. Görich: Die Staufer, München 2011; O. Engels: Stauferstudien. Beiträge zur Geschichte der Staufer im 12. Jahrhundert, Sigmaringen 1996; H. Houben: Kaiser Friedrich II. (1194-1250). Herrscher, Mensch, Mythos, Stuttgart 2008; H. Keller: Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer (1024-1250), Berlin 1986; F. Opll: Friedrich Barbarossa, Darmstadt 1990, W. Stürner: 13. Jahrhundert. 1198-1273 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 6), Stuttgart 2007.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte (16.-19.Jh.)

Dr. Alexander Kästner

Einführungsseminar/Seminar: Öffentlichkeit und Medien in der Sattelzeit

Ort: HSZ/105/U, Zeit: Freitag, 2. und 3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Der Zeitraum zwischen 1750 und 1850 war von einem spürbaren und teils rasanten Wandel von Öffentlichkeits- und Medienformen geprägt. Wir werden in dieser Veranstaltung gemeinsam exemplarisch relevante Forschungsdiskussionen insbesondere zum Begriff der Öffentlichkeit, und Kenntnisse über zentrale Quellen (bspw. Intelligenzblätter und Zeitungen) und öffentliche Orte (bspw. Kaffeehäuser) dieser Zeit erarbeiten. Die Veranstaltung führt darüber hinaus grundlegend in das Studium der Geschichtswissenschaft ein und vermittelt insbesondere die propädeutischen und methodischen Grundlagen des Fachs. Die Bereitschaft zu einer wöchentlichen intensiven Lektüre wird ebenso vorausgesetzt wie eine aktive Teilnahme an den Veranstaltungen.

Hinweis

Die Einschreibung in die Veranstaltung ist verbindlich. Wer in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlt, signalisiert damit die Bereitschaft, seinen/ihren Platz zugunsten der Warteliste zu räumen. Erste detaillierte Informationen zu den Anforderungen für die Prüfungsleistungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Einführende Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK, PHF-BAWP-HIST EM P

Moderne / Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte /

Lennart Kranz, M.A.

Einführungsseminar/Seminar: Rezeption der Wettiner

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Mittwoch, 5. und 6. DS (14:50–18:10 Uhr)

Wie kaum eine andere Familie prägten die Wettiner vom Hochmittelalter bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts den mitteldeutschen Raum. Innerhalb von acht Jahrhunderten errichteten sie durch Heirat und Eroberung eine Machtbasis, deren Mittelpunkt die Mark Meißen war. Trotz innerer Zerwürfnisse und äußerer Bedrohungen gelang es den Wettinern in dieser Zeit, in den europäischen Hochadel aufzusteigen und sich einen Ruf als Freunde und Förderer von Wissenschaft und Kultur zu erarbeiten. Mit dem Ende der napoleonischen Kriege boten überkommene Legitimationsmuster wie das Gottesgnadentum jedoch keine zufriedenstellende Antwort mehr auf die Gegebenheit der politischen Verhältnisse. So sahen sich auch die Wettiner im Königreich Sachsen immer mehr vor die Aufgabe gestellt, traditionelle und zeitgemäße Formen von Repräsentation zu verbinden, um den öffentlichen Anforderungen an eine moderne Medienmonarchie gerecht zu werden.

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen werden die Grundkenntnisse für das Geschichtsstudium anhand der zeitgenössischen Wahrnehmung der Wettiner gegen Ende ihrer Herrschaft im „langen 19. Jahrhundert“ (E. Hobsbawm) vermittelt. Dazu zählen die Recherche von sowie der kritische Umgang mit Quellen und Literatur, die saubere wissenschaftliche Zitation und die Fähigkeit, eigenständig geschichtswissenschaftliche Fragestellungen und Lösungswege zu entwickeln.

Einführende Literatur

M. Donath: Die Abdankung des letzten sächsischen Königs, in: I. Kretzschmann, A. Thieme (Hg.): »Macht euern Dreck alleene!«. Der letzte sächsische König, seine Schlösser und die Revolution 1918, Dresden 2018, S. 108-129; R. Groß: Die Wettiner, Stuttgart 2007; H.-M. Körner: Die Monarchie im 19. Jahrhundert. Zwischen Nostalgie und wissenschaftlichem Diskurs, in: W. Müller (Hg.): Zwischen Tradition und Modernität. König Johann von Sachsen 1801-1873, Leipzig 2004, S. 21-32; S. Mergen: Monarchiejubiläen im 19. Jahrhundert. Die Entdeckung des historischen Jubiläums für den monarchischen Kult in Sachsen und Bayern, Leipzig 2005; W. Müller: Ein neues Medium wird geadelt. König Friedrich August III. von Sachsen geht ins Kino, in: W. Flügel / M. Lühr / W. Müller (Hg.): Urbane Kinokultur. Das Lichtspieltheater in der Großstadt 1895–1949, Dresden 2020, S. 78-92.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dorothea Dils, Dipl. Soz., B.A.

Einführungsseminar/Seminar: Geschichte des Deutschen Kaiserreichs – Aufbruch in die Moderne?

Ort: HSZ/0403/H, Zeit: Mittwoch, 2. und 3. DS (09:20-12:40 Uhr)

Das Kaiserreich markiert in vielerlei Hinsicht eine Epoche des Umbruchs. In seinem fast 48-jährigen Bestehen vollzog sich die Wende vom Agrar- zu einem der modernsten Industriestaaten der Welt, kam es zu einer Fundamentalpolitisierung mit Massenparteien, Verbänden, Wahlkämpfen und Großstreiks, wurde ein Interventions- und Wohlfahrtsstaat aufgebaut, entstand die moderne Industriegesellschaft und Massenkultur. Gleichzeitig war das Kaiserreich geprägt von sozialer Ungleichheit, Militarismus, Antisemitismus und radikalem Nationalismus. In der Forschung wird diese Epoche und ihre Nachwirkungen daher nach wie vor ambivalent gedeutet. Wie modern war also das Kaiserreich? Das Einführungsseminar geht dieser Frage entlang verschiedener Themenschwerpunkte nach und führt gleichzeitig in die Propädeutik der Geschichtswissenschaften ein. Dabei sollen die unterschiedlichen Perspektiven und Methoden herausgearbeitet werden, die zu den Bewertungen des Kaiserreichs führen als auch die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur Mitarbeit, Diskussionsfreude und Lektüre einschlägiger Literatur.

Einführende Literatur

O. F. R. Haardt: Bismarcks ewiger Bund. Eine neue Geschichte des Deutschen Kaiserreichs. Darmstadt, 2020; Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte. 1966-1918. Bd. 3, 1849-1914, München 1995; C. Nonn: Das deutsche Kaiserreich. Von der Gründung bis zum Untergang, München 2017; B. Ziemann: Das Deutsche Kaiserreich 1817-1918 = Informationen zur politischen Bildung, 329 (2016).

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK, PHF-BAWP-HIST EM P

2.3 Proseminare/Seminare

Proseminare (PS/S) sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende, die bereits ein Einführungsseminar absolviert haben. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 07.10.2022, ab 10:40 Uhr Epochenmodule; ab 11:10 Uhr Didaktik). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet. Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten. Diese erfolgt u. a. auf den Homepages der Lehrstühle und Professuren.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Anna-Lisa Fichte

Proseminar/Seminar: Kleopatra

Ort: HSZ/103/U, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Um keine Frau der Antike ranken sich so viele Mythen und Legenden wie um Kleopatra VII. Sofort bringt man Attribute wie Schönheit, Luxus und Machtstreben mit ihrem Namen in Verbindung. Schon in ihrer Kindheit verehrte man sie als Göttin, schließlich wurde sie mit 18 Jahren Königin. Sie verlor ihr Reich, aber erkämpfte es sich zurück; sie baute ein Imperium auf und ließ dann doch als letzte Königin der Ptolemäer ihr Leben. Ihre Liaisons – erst mit Iulius Caesar, dann mit Marcus Antonius – boten Vorlagen für zahlreiche literarische und kinematographische Werke, wie Shakespeares ‚Antonius und Cleopatra‘ oder auch ‚Asterix und Kleopatra‘, die sich mehr auf Gerüchte und lückenhafte Erzählungen stützen als auf Tatsachen. Im Seminar werden wir versuchen, die Legenden um Kleopatra aufzubrechen und uns den Fragen widmen: Wer war diese Frau, die ihr Königreich um jeden Preis zu alter Stärke zurückführen wollte? Weshalb geriet sie dabei in Rom derart in Verruf, dass sie um ihr Leben fürchten musste? Aus welchem Grund ist sie noch heute nicht aus Kunst und Unterhaltungskultur wegzudenken? In diesem Zusammenhang werden die Nachbardisziplinen vorgestellt (Philologie, Archäologie, Papyrologie, Numismatik und Epigraphik) sowie die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.

Für die Quellenarbeit werden meist zweisprachige Ausgaben verwendet; neben der Lektüre der Übersetzungen wird die Bereitschaft erwartet, sich mit den Originalsprachen (inkl. dem griechischen Alphabet) auseinanderzusetzen.

Der Besuch des dazugehörigen Tutoriums wird ausdrücklich empfohlen!

Einführende Literatur

I. Becher: Das Bild der Kleopatra in der griechischen und lateinischen Literatur, Berlin 1966; M. Clauss: Kleopatra, 3. Aufl., München 2002; P. Farsen: Kleopatra in der Kunst. Das Bild einer Königin zwischen Geschichte und Mythos, München 2013; H. Heinen: Rom und Ägypten von 51 bis 47 v. Chr. Untersuchungen zur Regierungszeit der 7. Kleopatra und des 13. Ptolemäers, Tübingen 1966; W. Huß: Ägypten in hellenistischer Zeit 332–30 v. Chr., München 2001; W. Schuller: Kleopatra. Königin in drei Kulturen, Reinbek 2006.

Verwendung

PhF-SEGY-Hist-AG, PhF-SEMS-Hist-AG, PhF-SEBS-Hist-AG, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

Vormoderne / Alte Geschichte

Sven Kretschmar, M.A.

Proseminar/Seminar: Die Perserkriege

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Griechen und Persern im ersten Viertel des 5. Jhds. v. Chr., die uns heute als „Perserkriege“ bekannt sind, haben einen unauslöschlichen Platz im kulturellen Gedächtnis Europas inne. Das Bild eines panhellenischen Abwehrkampfes gegen einen auswärtigen Aggressor ist damit ebenso fest verbunden wie dasjenige des Sieges der wenigen, freiheitsliebenden Griechen über die Unzahl der alles unterjochenden Perser. Jedoch war das historische Geschehen – wie so oft - viel komplexer, als es die spätere Legendenbildung zuließ.

Nichtsdestotrotz stellt die Epoche der Perserkriege eine Zäsur für die griechische Welt dar und war zugleich auch ein Katalysator für viele Entwicklungen in Politik, Kriegswesen, Kunst und Kultur, die Griechenland in den nachfolgenden Jahrzehnten entscheidend prägen sollten. So wurde durch sie beispielsweise der Aufstieg Athens zur Großmacht begünstigt. Der geistigen Auseinandersetzung mit den Perserkriegen verdanken wir außerdem das erste Werk universaler Geschichtsschreibung Europas: die *Historien* des Herodot.

Im Proseminar wollen wir nicht nur ausgehend vom Ionischen Aufstand 500/499 v. Chr. den Kriegsverlauf bis zur Gründung des Delisch-Attischen Seebundes 478/477 v. Chr. nachverfolgen, sondern auch Ursachen und Ergebnisse des Krieges näher beleuchten sowie dessen wesentliche Akteure kennen lernen. Dabei werden wir chronologisch vorgehen und ausgehend von ihrer Relevanz für das Verständnis des Geschehens auch hin und wieder Blicke in weitere Lebensbereiche der Griechen werfen. Zudem machen wir uns mit Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und den Arbeitsweisen der Alten Geschichte vertraut und lernen die wichtigsten Nachbardisziplinen (Archäologie, Epigraphik, Numismatik, Papyrologie und Philologie) kennen.

Griechische Sprachkenntnisse sind keine Voraussetzung für den Besuch des Seminars!

Einführende Literatur

J. M. Balcer: *The Persian Conquest of the Greeks 545 – 450 BC*, Konstanz 1995; W. Blösel: *Themistokles bei Herodot: Spiegel Athens im fünften Jahrhundert. Studien zur Geschichte und historiographischen Konstruktion des griechischen Freiheitskampfes 480 v. Chr.*, Stuttgart 2004; G. Cawkwell: *The Greek wars: the failure of Persia*, Oxford 2005; R. Rollinger, B. Truschnegg, R. Bichler (Hgg.): *Herodot und das Persische Weltreich*, Wiesbaden 2011; J. Wiesehöfer: *Das antike Persien: von 550 v. Chr. bis 650 n. Chr.*, Zürich 1993.

Verwendung

PhF-SEGY-Hist-AG, PhF-SEMS-Hist-AG, PhF-SEBS-Hist-AG, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Mirko Breitenstein

Proseminar/Seminar: Das Mönchtum im frühen Mittelalter

Ort: HSZ/E01/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Bereits das untergehende Römische Reich ist durch eine Blüte klösterlicher Kultur gekennzeichnet. Es entwickelte sich eine Vielzahl verschiedener Lebensform, durch die Frauen und Männer sich den Himmel und damit das ewige Leben verdienen wollten. Ob in den Wüsten Nordafrikas, auf irischen Inseln, in den Wäldern Galliens oder in Sümpfen der Apenninhalbinsel – überall entstanden Klöster und mit ihnen nicht nur geistliche, sondern zivilisatorische Zentren. Neben archäologischen Spuren zeugt vor allem eine Vielzahl überlieferter Klosterregeln von der großen Vielfalt monastischer Kultur im Zeitraum vom 3. bis zum 9. Jahrhundert.

Im Seminar sollen diese verschiedenen Regeln ebenso wie Lebensbeschreibungen als heilig verehrter Frauen und Männer gelesen und mit den baulichen Resten oder anderen materiellen Spuren der klösterlichen Kultur zu einem Gesamtbild des Mönchtums im frühen Mittelalter verbunden werden.

Einführende Literatur

A. Angenendt: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart 2001;
A. Diem: The Pursuit of Salvation. Community, Space, and Discipline in Early Medieval Monasticism, with a Critical Edition and Translation of the Regula cuiusdam ad uirgines, Turnhout 2021 (DOI: 10.1484/M.DM-EB.5.120300).

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Joachim Schneider

Proseminar/Seminar: Fürstenhöfe im späten Mittelalter

Ort: BZW/A255/U, Zeit: 2. DS, Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Höfe von Königen, Fürsten und auch von Bischöfen waren im Mittelalter die Orte der Machtausübung und der Verwaltung, aber auch die Orte des sozialen, religiösen und kulturellen Lebens der Hofgesellschaft im Rhythmus zwischen Alltag und Fest. Wirklichkeitsnäher als die oft phantasiereichen Erzeugnisse heutiger populärer Geschichtsdarstellungen überliefern zeitgenössische Zeugnisse den Ablauf höfischer Ereignisse wie Hochzeiten und Beerdigungen, Herrscherbesuche und Turniere, sie dokumentieren die Lebensformen der Mitglieder der fürstlichen Familie, die Zusammensetzung des Hofpersonals, die Versorgung und die materielle Ausstattung der Höfe.

Das Proseminar vermittelt anhand aufschlussreicher Quellen einen lebendigen Einblick in die höfischen Lebensformen vor allem im späten Mittelalter und zum Forschungsstand zu diesem Thema. Dabei werden zugleich spezifische Arbeitstechniken im Umgang mit mittelalterlichen Quellen eingeübt und Kenntnisse zu wichtigen Hilfsmitteln, zu Literatur und Quellensammlungen vermittelt.

Einführende Literatur

W. Paravicini: Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters, 3. um einen Nachtrag erweiterte Auflage, München 2011 (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 32); W. Rösener: Leben am Hof. Königs- und Fürstenhöfe im Mittelalter, Ostfildern 2008; K.-H. Spieß: Fürsten und Höfe im Mittelalter, Darmstadt 2008.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte

Stefanie Wenzel, M.A.

Proseminar/Seminar: Herrschaft auf Zeit – Vormundschaftliche Regentschaften in der Frühen Neuzeit

Ort: HSZ/E03/U, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Plötzliche unerwartete Todesfälle und Erkrankungen konnten besonders im Adel die vermeintlich sichergeglaubte Erbfolge und Herrschaft in Frage stellen. Wie ließen sich die Herrschaftsrechte für die Dynastie bewahren, wenn bspw. der amtierende Fürst aufgrund eines Schlaganfalls zum Pflegefall wurde oder verstarb und (immerhin) einen Säugling als Erben hinterließ? In diesen Fällen nutzten die Familien das Instrument der vormundschaftlichen Regentschaft – also eine Form der stellvertretenden Herrschaftsausübung, um die dynastische Kontinuität aufrecht erhalten zu können. Regentschaften waren Herrschaften auf Zeit, da sie nur so lange eingesetzt wurden, wie der amtierende Fürst nicht eigenständig (mündig) war. Die drängendste Frage dabei war stets: Wer soll regieren? Mutter, Onkel, Cousin, Rat, Stände?

Im Seminar werden anhand verschiedener Fallbeispiele (Kursachsen, Württemberg, Hessen, Kurpfalz und Savoyen) die Vormundschaftsregentschaften in den Blick genommen. Anhand ausgewählter Quellen und Literatur werden die verschiedenen Personengruppen, welche an einer Regentschaft partizipierten, thematisiert. Neben allgemeinen Fragen zu Herrschaftsformen und Herrschaftsausübung in der Frühen Neuzeit werden in den einzelnen Sitzungen Fragen zur Legitimation und Akzeptanz, insbesondere im Zusammenhang mit dem Geschlecht (Mutter vs. Onkel), sowie die Handlungsspielräume der Regent/innen behandelt werden. Daneben werden an den konkreten Beispielen allgemeinen Fertigkeiten und Methoden der Geschichtswissenschaft vermittelt. Dazu gehören u.a. paläographische Leseübungen.

Einführende Literatur

M. Greinert: Zwischen Unterordnung und Selbstbehauptung: Handlungsspielräume Gottorfer Fürstinnen (1564–1721) (Kieler Schriften zur Regionalgeschichte, Bd. 1), Kiel/Hamburg 2018; J. Kunisch (Hg.): Der dynastische Fürstenstaat. Zur Bedeutung von Sukzessionsordnungen für die Entstehung des frühmodernen Staates (Historische Forschungen, Bd. 21), Berlin 1982; K-H. Spieß: Familie und Verwandtschaft im deutschen Hochadel des Spätmittelalters. 13. bis Anfang des 16. Jahrhunderts, Stuttgart 2015 (2. Auflage).

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-FNZ, PHF-SEGY-Hist-FNZ, PHF-SEBS-Hist-FNZ, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Dr. Hagen Schönrich

Proseminar/Seminar: Chronos regiert die Welt. Zeit in der Moderne

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Zeit und ihr Wandel bildet in der alltäglichen wie wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Geschichte die zentrale und wohl fundamentalste Kategorie. Die chronologische Abfolge von Ereignissen und Prozessen erscheint in der Arbeit der Historikerinnen und Historiker als eine Art erste, gleichsam „natürliche“ Ordnung der Dinge. Dabei waren im Verlauf der Geschichte die gesellschaftlichen Erfahrungen und Konzepte von Zeit überaus vielfältig und komplex. Die „moderne“ Idee von Zeit ist eng verknüpft mit der exakten Messbarkeit dieser, doch erst im ausgehenden Mittelalter ermöglichte die Entwicklung der Räderuhr mit mechanischer Hemmung überhaupt die regelmäßige Zergliederung des Zeitflusses in immer kleinere messbare Einheiten.

Im Seminar möchten wir uns dieser menschengemachten Konstruktion namens Zeit aus verschiedenen Perspektiven nähern. Neben den technischen Entwicklungen von Uhren und den konkreten Funktionen exakter Zeitmessung werden vor allem kulturhistorische Fragen behandelt: Welche Auswirkungen haben die veränderten Zeitordnungen auf Gesellschaft, Arbeit, Freizeit, Sport, Verkehr, Kommunikation, Fortschritt usw.? Wer bestimmte über diese Ordnungssysteme und versuchte sie aktiv umzugestalten? Im Rahmen eines geschichtswissenschaftlichen Proseminars müssen wir uns in besonderem Maße fragen, welche Zeitbegriffe und Konzepte *wir* verwenden und reproduzieren.

Einführende Literatur

R. Graf: Zeit und Zeitkonzeptionen in der Zeitgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 22.10.2012, online unter: http://docupedia.de/zg/graf_zeit_und_zeitkonzeptionen_v2_de_2012; W. Kaschuba: Die Überwindung der Distanz. Zeit und Raum in der europäischen Moderne, Frankfurt/M. 2004, hier einführend zur Vormoderne S. 29–71.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Stephanie Zloch

Proseminar/Seminar: Demokratie in Europa im 20. Jahrhundert

Ort: GER/0039/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Demokratiegeschichte galt bis vor kurzem noch als unbestrittene, sinnstiftende Fortschrittserzählung der westlichen Moderne. Die jüngeren politischen Entwicklungen fordern dazu heraus, einen genaueren Blick darauf zu werfen, unter welchen historischen Voraussetzungen sich Demokratie formierte, was darunter zu welchem Zeitpunkt verstanden wurde, welche Varianten möglich waren und wie eine Abgrenzung gegenüber autoritären und diktatorischen Regierungsformen aussah.

Neben ideengeschichtlichen und demokratietheoretischen Annäherungen soll im Proseminar mit politischen Wahlen ein zentraler Indikator des Demokratieverständnisses besondere Beachtung finden. Thematisiert werden sowohl der Zugang zu Wahlen (insbesondere das Wahlrecht für Frauen und so genannten nationale Minderheiten), die Praxis der Wahlkämpfe (Rolle von Wahlwerbung und -propaganda sowie von Demonstrationen und Protesten), die Wahlbeteiligung sowie der Umgang mit Wahlergebnissen.

Vergleichend in den Blick genommen wird die Entwicklung in Europa, wobei neben Deutschland je nach Sprachkenntnissen und Interessen der Teilnehmenden eine nähere Beschäftigung mit den "neuen" Staaten Mittel- und Osteuropas nach 1918, mit den "etablierten" Demokratien Großbritanniens, Frankreichs und Nordeuropas sowie mit den "fragilen" Demokratien Südeuropas möglich ist.

Das dazugehörige Tutorium findet mittwochs in der 4. DS statt.

Einführende Literatur

M. Conway: *Western Europe's Democratic Age 1945 – 1968*, Princeton 2020; U. Daniel: *Postheroische Demokratiegeschichte*, Hamburg 2020; S. Kailitz (Hg.): *Nach dem „Großen Krieg“*. Vom Triumph zum Desaster der Demokratie 1918/19 bis 1939, Göttingen 2017; T. B. Müller / H. Richter (Hg.): *Demokratiegeschichten*, (= Themenheft, *Geschichte und Gesellschaft*, 44, 2018, H. 3); P. Nolte: *Was ist Demokratie? Geschichte und Gegenwart*, München 2012; T. van Rahden: *Demokratie. Eine gefährdete Lebensform*, Frankfurt/M./New York 2019; Manfred G. Schmidt: *Demokratietheorien*, Bonn 2010.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

JP. Dr. Tim Buchen

Proseminar/Seminar: NS-Bevölkerungspolitik im annektierten Polen

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Nach dem Überfall auf die polnische Republik annektierte NS-Deutschland große Teile West- und Zentralpolens und integrierte sie als Gauen in das Deutsche Reich. Diese Gebiete sollten „germanisiert“ werden, indem dort mittel- und langfristig nur noch Deutsche leben sollten. Die Germanisierungskampagne bestand in der Ansiedlung sogenannter Volksdeutscher aus Gebieten, die in Folge des Hitler-Stalinpakt an die Sowjetunion fielen. Um diese Menschen mit Wohnraum zu versorgen wurden Polen und Juden „abgesiedelt“ und meistens in das Generalgouvernement verbracht. Zugleich sollte die bereits in den Gebieten lebende deutsche Bevölkerung mit zusätzlichem Land und Wohnraum versorgt werden. Schnell zeigte sich, dass die Entscheidung darüber, wer als deutsch gelten könne nicht nur schwierig zu definieren war, sondern die unterschiedlichen Entscheidungskriterien nach „rassischen“ oder „völkischen“ Kriterien auch unterschiedlichen Zielen und konkurrierenden Akteuren innerhalb des NS-Staates dienen konnten. In diesem Seminar untersuchen wir anhand der NS-Bevölkerungspolitik im annektierten Polen Ideologie und Herrschaftspraxis des NS, nähern uns dem Holocaust im Kontext der Besatzungs- und Ausbeutungspolitik im Zweiten Weltkrieg an und werfen mit Quellenstudien Schlaglichter auf die Schicksale von Menschen und Gemeinschaften, die dem mörderischen Regime unterworfen waren. Die Bereitschaft zur Lektüre von ca. 50 Seiten auch in englischer Sprache und die Anfertigung von Exzerpten in Vorbereitung auf jede Sitzung sind Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Einführende Literatur

G. Wolf: Ideologie und Herrschaftsrationalität. Nationalsozialistische Germanisierungspolitik in Polen, Hamburg 2012.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

Didaktik der Geschichte

Johannes Köhler, M.Ed.

Proseminar/Seminar: Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts

Ort: #####

Zeit: Freitag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Erarbeitung einer Unterrichtseinheit ist mit großen Herausforderungen verbunden. So reicht es nicht aus, nur den rein fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sondern es bedarf auch fachdidaktischer Expertisen, um geschichtliches Wissen nachhaltig in den Wissenshorizont von Schülerinnen und Schülern einbringen zu können. Dieses Didaktik-Seminar wird sich daher mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Lehrplananalyse und Relevanz der Erstellung von Lernbereichs- bzw. Jahresplanungen im Rahmen des kompetenzorientierten Fachunterrichts, Einarbeitung in die Vielfältigkeit von Methodik sowie deren medialer Unterstützung, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe. Abgerundet werden die Veranstaltungen durch Einblicke in, den Unterricht konstituierende Elemente, wie soziokulturelle und anthropogene Voraussetzungen, Rhetorik und Auftreten der Lehrperson im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Dadurch sollen auch Auslöser für Schwierigkeiten innerhalb der schulischen Praxis in Grundzügen erkennbar werden. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs und dessen Präsentation im Rahmen des Seminars das vorrangige Ziel darstellen.

Einführende Literatur

H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis, Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 6. Aufl., Schwalbach/Ts. 2011; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013.

Verwendung

PHF- SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Peter Hafenberg

Proseminar/Seminar: Geschichtsunterricht - Theorie und Praxis

Ort: BZW/A 418/U

Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplans, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellung und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Die Literatur ergibt sich aus dem Verlauf des Proseminars.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Heiko Neumann, M.Ed.

Proseminar/Seminar: Planung, Durchführung und Reflexion von Geschichtsunterricht

Ort: BZW/A 418/U

Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40-18:10 Uhr)

Das Proseminar soll praxisorientiert und theoriegebunden Angebote vermitteln, wie zeitgemäßer Geschichtsunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren ist. Analog zum künftigen Schulalltag werden ausgehend vom Lehrplan und den didaktischen Prinzipien des Faches einzelne Unterrichtsstunden, Unterrichtssequenzen und ganze Stoffverteilungspläne von den Studierenden erarbeitet. Hierbei liegt der Fokus auf der praxisrelevanten Lernzielformulierung sowie den daran angeschlossenen Inhalten, Methoden, Sozialformen und Medien im Unterricht. Die Phasierung von Unterricht wird ebenso eine Rolle spielen wie der (präventive) Umgang mit Unterrichtsstörungen und Zeitmanagement im Schulalltag. Parallel hierzu soll zur Reflexion der eigenen LehrerInnenpersönlichkeit angeregt werden. Neben der regelmäßigen Teilnahme werden erste didaktische Übungen im Seminar sowie eine schriftliche Unterrichtsplanung mit reflexiven Elementen erwartet. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Einführende Literatur

P. Gautschi: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise, Frankfurt/M. 2015; G.-A. Hilke / S. Handro: Geschichts-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2015; G.-A. Hilke / M. Zülsdorf-Kersing: Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2014; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013.

Verwendung

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did, PHF-BAWP-HIST GM Did

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann

Proseminar/Seminar: Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts

Ort: #####

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Erarbeitung einer Unterrichtseinheit ist mit großen Herausforderungen verbunden. So reicht es nicht aus, nur den rein fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sondern es bedarf auch fachdidaktischer Expertisen, um geschichtliches Wissen nachhaltig in den Wissenshorizont von Schülerinnen und Schüler einbringen zu können. Dieses Didaktik-Seminar wird sich daher mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Lehrplananalyse und Relevanz der Erstellung von Lernbereichs- bzw. Jahresplanungen im Rahmen des kompetenzorientierten Fachunterrichts, Einarbeitung in die Vielfältigkeit von Methodik sowie deren medialer Unterstützung, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe. Abgerundet werden die Veranstaltungen durch Einblicke in, den Unterricht konstituierende Elemente, wie soziokulturelle und anthropogene Voraussetzungen, Rhetorik und Auftreten der Lehrperson im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Dadurch sollen auch Auslöser für Schwierigkeiten innerhalb der schulischen Praxis in Grundzügen erkennbar werden. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs und dessen Präsentation im Rahmen des Seminars das vorrangige Ziel darstellen.

Einführende Literatur

H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis, Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 6. Aufl., Schwalbach/Ts. 2011; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013.

Verwendung

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann

Proseminar/Seminar: Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts

Ort: #####

Zeit: Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Erarbeitung einer Unterrichtseinheit ist mit großen Herausforderungen verbunden. So reicht es nicht aus, nur den rein fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sondern es bedarf auch fachdidaktischer Expertisen, um geschichtliches Wissen nachhaltig in den Wissenshorizont von Schülerinnen und Schülern einbringen zu können. Dieses Didaktik-Seminar wird sich daher mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Lehrplananalyse und Relevanz der Erstellung von Lernbereichs- bzw. Jahresplanungen im Rahmen des kompetenzorientierten Fachunterrichts, Einarbeitung in die Vielfältigkeit von Methodik sowie deren medialer Unterstützung, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe. Abgerundet werden die Veranstaltungen durch Einblicke in, den Unterricht konstituierende Elemente, wie soziokulturelle und anthropogene Voraussetzungen, Rhetorik und Auftreten der Lehrperson im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Dadurch sollen auch Auslöser für Schwierigkeiten innerhalb der schulischen Praxis in Grundzügen erkennbar werden. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs und dessen Präsentation im Rahmen des Seminars das vorrangige Ziel darstellen.

Einführende Literatur

H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis, Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 6. Aufl., Schwalbach/Ts. 2011; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013.

Verwendung

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann

Proseminar/Seminar: Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts

Ort: SE 2/103/U

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Erarbeitung einer Unterrichtseinheit ist mit großen Herausforderungen verbunden. So reicht es nicht aus, nur den rein fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sondern es bedarf auch fachdidaktischer Expertisen, um geschichtliches Wissen nachhaltig in den Wissenshorizont von Schülerinnen und Schülern einbringen zu können. Dieses Didaktik-Seminar wird sich daher mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Lehrplananalyse und Relevanz der Erstellung von Lernbereichs- bzw. Jahresplanungen im Rahmen des kompetenzorientierten Fachunterrichts, Einarbeitung in die Vielfältigkeit von Methodik sowie deren medialer Unterstützung, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe. Abgerundet werden die Veranstaltungen durch Einblicke in, den Unterricht konstituierende Elemente, wie soziokulturelle und anthropogene Voraussetzungen, Rhetorik und Auftreten der Lehrperson im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Dadurch sollen auch Auslöser für Schwierigkeiten innerhalb der schulischen Praxis in Grundzügen erkennbar werden. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs und dessen Präsentation im Rahmen des Seminars das vorrangige Ziel darstellen.

Einführende Literatur

H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis, Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 6. Aufl., Schwalbach/Ts. 2011; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013.

Verwendung

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

2.4 Übungen und Lektürekurse

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

Lektürekurse (LK) dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden sollen.

Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen Ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Übung: Von Minos bis Muhammad

Ort: ABS/E11/H, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Die Übung richtet sich vor allem an die Student:innen **der gleichnamigen Vorlesung**, deren Themen in dieser Übung durch die gemeinsame Diskussion von Quellen und Literatur vertieft werden.

Einführende Literatur

Es wird ein reader mit Quellen und Literatur erstellt.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Übung mit Exkursion: Rom von Romulus bis Raffael

Ort und Zeit: siehe Homepage Alte Geschichte

Zusammen mit der Klassischen Philologie ist Ende März 2023 eine einwöchige Exkursion nach Rom geplant. Vorbereitend dazu finden drei Termine statt, einer davon als Blockveranstaltung. Dabei geht es einerseits um kurze Überblicksreferate allgemein zur römischen Republik und Kaiserzeit sowie speziell zur Bau- und Stadtgeschichte Roms, wofür Kenntnisse bzw. Freude an der Einarbeitung in Archäologie und Kunstgeschichte hilfreich sind. Andererseits sollen die Termine genutzt werden, um gemeinsam die konkrete Ausgestaltung des Aufenthaltes in der ewigen Stadt zu planen. Das erste Treffen findet statt am Montag, dem **24.10.2022**, in der 7. DS (Raum folgt, siehe Homepage Alte Geschichte).

Die Anzahl der Teilnehmenden ist limitiert, bei mehr Interessenten muss eine Auswahl, u.a. hinsichtlich der Studienschwerpunkte, stattfinden. Die Veranstaltung richtet sich vornehmlich an fortgeschrittene Studierende und soll der Vertiefung der bereits in Lehrveranstaltungen zur Antike erworbenen Kenntnisse dienen. Hinsichtlich der Kosten wird mit einem Selbstbeitrag von EUR 100,00 sowie der eigenen Verpflegung vor Ort zu rechnen sein, An- und Abreise, Unterkunft und Eintritte werden übernommen. – Bitte melden Sie sich bei Interesse bis zum **07.10.2022** mit einem kurzen Text vorab per E-Mail an bei: Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de.

Einführende Literatur

F. Coarelli: Rom. Der archäologische Führer; F. Kolb: Rom. Geschichte der Stadt in der Antike, München 1995; C. Neumeister: Das Antike Rom. Ein literarischer Stadtführer, München 2010.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Julia Müller, M.A.

Lektürekurs: Medea

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Medea ist Fremde und Geliebte.

Medea ist Mutter und Mörderin.

Medea ist Feministin.

Im Lektürekurs werden wir gemeinsam diese verschiedenen Medeas aus althistorischer Sicht in der griechischen und römischen Literatur suchen und ergründen. Wir beginnen dazu mit einer genauen Lektüre des Textes von Euripides, dessen Tragödie *Medea* 431 v. Chr. in Athen aufgeführt wurde, und noch heute zu den meistgespielten Theaterstücken zählt. Danach sollen auch spätere Werke antiker Autoren, die sich dem Medea-Stoff widmen (z. B. Ovid und Seneca), analysiert werden, bevor wir mit Christa Wolfs *Medea. Stimmen* am Ende des Semesters eine moderne Interpretation hinzunehmen.

Es wird die Bereitschaft erwartet, sich intensiv und gründlich mit antiken Texten auseinanderzusetzen und sich aktiv in das gemeinsame Lesen und die Diskussion in den Seminarstunden einzubringen.

Einführende Literatur

Ausführliche Angaben zur Literatur werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben. **Bitte besorgen Sie sich vorab eine zweisprachige Ausgabe von Euripides und lesen die Tragödie einmal durch**, z. B.: Euripides, *Sämtliche Tragödien und Fragmente. Medea. Band 1*, hg. von Gustav A. Seeck und übers. von Ernst Buschor, München 1972 (Sammlung Tusculum): <https://doi.org/10.1515/9783110357141>. Zu Euripides: Markantonatos, Andreas (Hg.): *Brill's Companion to Euripides*, Leiden 2020.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Wilhelm Hollstein (Münzkabinett Dresden)

Übung: Die Münzprägung des Augustus

Ort: Bibliothek im Münzkabinett Dresden, Eingang Georgenbau des Dresdner Residenzschlosses, 3. Stock

Zeit: Dienstag 2. DS (09:00–10:30 Uhr) **Früherer Beginn wegen Anfahrt!**

Beginn: 11.10.2022

Weitere Termine: 25.10., 01.11., 08.11., 22.11., 29.11., 06.12., 13.12., 20.12.2022, 11.01., 18.01.2023

Mit dem Sieg bei Actium im Jahr 31 v.Chr. entschied Caesars Adoptivsohn Octavian den Bürgerkrieg gegen Marcus Antonius zu seinen Gunsten. Als Kaiser Augustus währte seine Regierung mehr als vierzig Jahre (27 v.Chr.-14 n.Chr.). Anknüpfend an die republikanische Tradition führte er ein stabiles Währungssystem ein, basierend auf allen drei Metallsorten, Gold, Silber, Messing oder Kupfer. Im Zentrum der Übung steht aber weniger die Münze als Zahlungsmittel, sondern vielmehr ihre Funktion als Informationsträger und Propagandamittel. Erscheint auf den Vorderseiten der Münzen mit Beginn des Prinzipats zumeist der Kaiser selbst, bieten ihre Rückseiten eine große Vielfalt von Darstellungen und Umschriften, die der kaiserlichen Selbstdarstellung, Repräsentation und Legitimation bzw. der Verbreitung politischer Botschaften dienten. Mit welcher Intensität nutzte Augustus die Münzbilder als Medium und welche Themen griff er auf?

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 beschränkt. Bitte anmelden bis 5. Oktober 2022 unter wilhelm.hollstein@skd.museum.

Einführende Literatur

A. Küter: Zwischen Republik und Kaiserzeit. Die Münzmeisterprägung unter Augustus, Berlin 2014; B. Simon: Die Selbstdarstellung des Augustus in der Münzprägung und in den Res Gestae, Hamburg 1993; C.H.V. Sutherland: The Roman Imperial Coinage, vol. I (revised edition): From 31 BC to AD 69, London 1984; W. Trillmich: Münzpropaganda, in: M. Hofter (Hg.): Kaiser Augustus und die verlorene Republik, Ausstellungskatalog Berlin, Berlin 1988, S. 474-528. R. Wolters: Nummi signati. Untersuchungen zur römischen Münzprägung und Geldwirtschaft, München 1999.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

Übung: Antike Kunst VI: Die Spätantike. Von um 284 bis um 600 n. Chr.

Ort: siehe Homepage Alte Geschichte

Zeit:

Freitag, 27.01.2023, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)

Sonnabend, 28.01.2023, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Freitag, 03.02.2023, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)

Sonnabend, 04.02.2023, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Im Rahmen der Reihe „Antike Kunst VI: Die Spätantike. Von um 284 n. Chr. bis um 600 n. Chr.“ sollen die TeilnehmerInnen einen Überblick über die Entwicklung der Kunst in dieser Zeit bekommen. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie, Religion, Geschichte und Gesellschaft wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Periode, Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Kunst beeinflusste nicht nur seine Zeitgenossen, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für die antike Kunst erreicht, sondern auch für viele Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurden.

Einführende Literatur

J. Boardman: Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; J. Engemann: Römische Kunst in Spätantike und frühem Christentum bis Justinian, Darmstadt 2014; H. v. Hesberg: Römische Baukunst, München 2005; T. Hölscher (Hg.): Klassische Archäologie. Grundwissen, Stuttgart 2002; H. Knell: Bauprogramme römischer Kaiser, Mainz 2004; I. König: Caput Mundi. Rom - Weltstadt der Antike, Darmstadt 2009; G. Lahusen: Römische Bildnisse. Auftraggeber, Funktionen, Standorte, Darmstadt 2010; P. Schollmeyer: Römische Plastik. Eine Einführung, Darmstadt 2005; ders.: Römische Tempel. Kult und Architektur im Imperium Romanum, Mainz 2008; R. Sörries: Spätantike und frühchristliche Kunst, Stuttgart 2013; P. Veyne: Die Kunst der Spätantike, Stuttgart 2009; W. Wohlmayr: Die römische Kunst. Ein Handbuch, Darmstadt 2011; P. Zanker: Die römische Kunst, München 2011.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

Lektürekurs: Quellen des Römischen Rechts

Ort: GER/052/U, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Dieser Kurs zu den römischen Rechtsquellen soll dazu führen, Einblicke in das Rechtsleben der römischen Antike zu gewinnen. Es wird um Rechtsverhältnisse gehen, die aus dramatischen Ereignissen auf hoher See resultieren wie aus einem Seewurf (*iactus mercium*), oder um, dem Grundgedanken nach vergleichbar, die Rechtsverhältnisse, die sich zwischen mehreren Vermächtnisnehmern und einem durch Vermächtnisse überschwerteten Erben ergeben. Der Weg führt weiter mitten hinein in die florierende Kreditpraxis der ausgehenden Republik und der frühen Kaiserzeit, deren Bild sich nicht nur anhand alter Geschäftsformulare und zeitgenössischer juristischer Entscheidungen, sondern auch aus authentischen Geschäftsurkunden erschließt, deren Erhalt über fast zwei Jahrtausende hinweg Ergebnis einer Katastrophe, des Vesuvausbruchs des Jahres 79 n. Chr. , ist. In der Kreditpraxis der hohen Prinzipatszeit zeigen sich in den Rechtsquellen gelegentlich fremdartige Einflüsse, was Anlass geben kann, einen vergleichenden Blick auf die Welt des griechisch-hellenistischen Rechts zu richten. Danach wieder zurück in Rom, ist etwa zu beobachten, wie sich ein in Zahlungsschwierigkeiten geratener Ladenbesitzer zu helfen weiß

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

Übung: Römische Juristen I (Vor- und Frühklassik)

Ort: GER/052/U, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Diese Übung wird sich in ihrem ersten Teil mit Juristen der Republik (sog. Vorklassikern) beschäftigen, sowie mit Juristen der frühen Kaiserzeit (sog. Frühklassikern). Die frühen Juristen werden in den kaiserzeitlichen Quellen als *veteres* („die Alten“) bezeichnet. Die Frage, was der Ausdruck im Einzelnen beinhaltet, ist Gegenstand eines ersten einleitenden Abschnitts. Es besteht der Eindruck, dass es sich um einen ‚relativen‘, kontextabhängigen Begriff handelt. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob der Begriff vielleicht mehr beinhaltet als eine bloße zeitliche Einordnung. Einige Quellen sollen auf den *veteres*-Begriff hin untersucht werden. Im Weiteren wird es um einige eminente Juristen aus der Zeit der Republik gehen: Sextus Aelius (*cos.* 198 v. Chr.), Cato d. Ä. (*cos.* 195 v. Chr.), Quintus Mucius Scaevola (*cos.* 95 v. Chr.), Servius Sulpicius Rufus (*cos.* 51 v. Chr.). In der frühen Kaiserzeit ragen hervor M. Antistius Labeo (unter Augustus), Mas. Sabinus (unter Tiberius) und Proculus, C. Cassius Longinus (*cos. suff.* 30 n. Chr.), Javolen (*cos. suff.* 86 n. Chr.), schließlich Titius Aristo, der wohl bedeutendste Jurist an der Wende 1. /2. Jh. n. Chr.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Anke Schmidt M.A., LL.M., M.A.

Übung: Römisches Privatrecht II

Ort: GER051/U, Zeit: Montag 1. DS (07:30-09:00 Uhr)

Was ist ein Rechtsgeschäft, und wie wird dieses bei den Römern abgewickelt?

Der Übung im Sommersemester folgend werden wir uns die Verfügungsgeschäfte näher anschauen und dann noch einmal das Thema Familien- und Erbrecht bei den Römern betrachten.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Übung: Widukind von Corvey

Ort: SE2/221/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Das Werk des Mönches aus dem nahe bei Höxter an der Weser gelegenen ältesten Kloster Sachsens zählt unbestritten zu den wichtigsten erzählenden Quellen für die Reichsgeschichte der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts. Obschon sich die Forschung seit langem und intensiv um die Klärung der Probleme bemüht, die mit ihm zusammenhängen, bleiben die *res gestae Saxonicae* dieses eigenwilligen „Kronzeugen“ der Geschichte (Althoff) bis in die Gegenwart umstritten, wie die Kontroverse um Mündlichkeit und Schriftlichkeit zwischen Fried und Keller und deren Nachleben belegt.

Quelle

Widukind von Corvey, *Res gestae Saxonicae* lateinisch/deutsch = Die Sachsengeschichte, übers. v. E. Rotter / B. Schneidmüller, Bibliographisch ergänzte Ausg. Stuttgart 2019 (zuerst 1981) (Universal-Bibliothek 7699) - Widukind von Corvey, Die Sachsengeschichte des Widukind von Korvei, ed. H.-E. Lohmann / P. Hirsch, (*Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum ex Monumentis Germaniae historicis separatim editi*, Bd. 60), 5. Aufl., Hannover 1935.

Einführende Literatur

J. Fried: Die Königserhebung Heinrichs I. Erinnerung, Mündlichkeit und Traditionsbildung im 10. Jahrhundert, in: *Mittelalterforschung nach der Wende 1989*, hg. von Micheal Borgolte, München 1995, S. 267-318; H. Keller: Widukinds Bericht über die Aachener Wahl und Krönung Ottos I., in: *Frühmittelalterliche Studien* 29 (1995), S. 390-453; H. Kleinschmidt: Widukind of Corvey's Account of the Saxon Invasion, the Law of Hospitality and the Oral Transmission of Knowledge of the Past, in: *Frühmittelalterliche Studien* 54 (2020), S. 173-232.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Jörg Sonntag

Übung: Papstgeschichten des Frühen Mittelalters

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Seit dem 6. Jahrhundert führte man im Rom eine später als *Liber Pontificalis* bezeichnete biographische Sammlung mit den Lebensdaten und Leistungen der Päpste.

Auf der Grundlage dieses institutionsgeschichtlich höchst bedeutsamen Werkes werden wir in der Übung nicht nur die exponierten Papstpersönlichkeiten, wie Gregor den Großen oder Leo den Großen, diskutieren, sondern auch heute kaum mehr bekannte Bischöfe von Rom, wie etwa Marinus I. oder Stephan V., in die frühmittelalterliche Geschichte der Kirche, der Universalreiche wie überhaupt der abendländischen Kultur einordnen.

Dabei begeben wir uns mitten hinein in die faszinierenden Spannungsfelder aus Ideal und Wirklichkeit, Zucht und Unzucht, Tugenden und Intrigen, mithin aus Glauben und Politik.

Einführende Literatur

R. Davis: *The Book of Pontiffs (Liber Pontificalis). The Ancient Biographies of the first Ninety Roman bishops to AD 715*, 2. Aufl., Liverpool 2000; R. Davis: *The Lives of Eighth-Century Popes (Liber Pontificalis). The Ancient Biographies of Nine Popes from AD 715 to AD 817*, 2. Aufl., Liverpool 2007; R. Davis: *The Lives of Ninth-Century Popes (Liber Pontificalis). The Ancient Biographies of Ten Popes from A.D. 817–891*, Liverpool 1995; K. Herbers: *Zu frühmittelalterlichen Personenbeschreibungen im Liber Pontificalis und in römischen hagiographischen Texten*, in: *Von Fakten und Fiktionen. Mittelalterliche Geschichtsdarstellungen und ihre kritische Aufarbeitung*, hg. von Johannes Laudage, Köln u. a. 2003, S. 165–191.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Lektürekurs: Die Nestorchronik

Ort: SE2/211/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die sog. Nestorchronik in der überlieferten Fassung entstand wahrscheinlich 1113-1118 als Kompilation unter Abt Silvester im Kiewer Wydubizki-Kloster. Ab 1213 schrieb man diese Fassung Nestor zu, der aber schon um 1085 wirkte und zwei Heiligenviten schrieb über die Fürsten Boris und Gleb im Höhlenkloster in Kiew.

Inhaltlich geht es um die Geschichte verschiedener ostslawischer Stämme weit über das mittlere Dnepr-Gebiet hinaus mit ihren nordischen Nachbarn finno-ugrischer, normannisch/wikingischer Abstammung und im Süden mit dem Kaiserreich Byzanz. Unter Fürst Oleg, warägischer/normannischer Herkunft, 882, begann damit der Prozeß einer Großreichbildung, indem er die verschiedenen Stämme einte und unter Vladimir dem Heiligen 988 das orthodoxe Christentum als einigendes ideologisches Band etabliert wurde. Von da an bildete sich ein wirtschaftlich stark aufblühendes, auf Handel und Austausch ausgerichtetes Reich heraus, welches sich territorial in alle Himmelsrichtungen ausbreitete. Die Rurikiden, Nachfahren der Warägerfürsten, übernahmen die Führung. Erst die Einfälle der Mongolen in der Mitte des 13. Jahrhunderts und das Aussterben in der männlichen Hauptlinie führten zum Untergang der Kiewer Rus und eine Verlagerung nach Moskau. Kiew war bis dahin das Zentrum und Moskau wurde erstmalig 1147 erwähnt als Siedlung an der Moskwa.

Im Kurs sollen ausgewählte Abschnitte aus der Nestor-Chronik gelesen und interpretiert werden. Kenntnisse der ukrainischen und russischen Sprache werden nicht vorausgesetzt.

Einführende Literatur

M. Hellmann: Das Herrschaftsbild in der sog. Nestorchronik, in: Beiträge zur Geschichte des östlichen Europa im Mittelalter, hg. von Manfred Hellmann, Amsterdam 1988, S. 143-155; L. Müller: Helden und Heilige aus russischer Frühzeit: dreißig Erzählungen aus der altrussischen Nestorchronik, München 1984; I. Tschekova: Genese und kommunikative Funktion der altrussischen Nestorchronik, in: The Medieval chronicle II, hg. von Erik S. Kooper, Amsterdam 2002, S. 250-267; Welt der Slawen. Geschichte, Gesellschaft, Kultur, hg. von Joachim Herrmann, Leipzig 1986.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte

Martin Munke, M.A.

Übung: Bibliotheksgeschichte als Landesgeschichte: Von der kurfürstlichen Sammlung zur SLUB

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Auf die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückgehend, hat sich die heutige Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) von einer kurfürstlichen Privatsammlung hin zu einer der leistungsfähigsten wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland entwickelt. Dieser Prozess war eng verbunden mit dem Wandel der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnisse der jeweiligen Zeit, in Sachsen und darüber hinaus. Gemeinsam wollen wir anhand wichtiger Entwicklungsschritte diese Verbindungen herausarbeiten und damit überprüfen, wie Bibliotheksgeschichte als Landesgeschichte erforscht und geschrieben werden kann. Je nach Prüfungsleistung ist die Übung sowohl für die Moderne (Neuere und Neueste Geschichte, Zeitgeschichte) als auch für die Vormoderne (Geschichte der Frühen Neuzeit) anrechenbar.

Einführende Literatur

K. Assmann (Hg.): Sächsische Landesbibliothek 1556-1956. Festschrift zum 400-jährigen Bestehen, Leipzig 1956, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:14-db-id17735442413>; T. Bürger / K. Hermann (Hg.): Das ABC der SLUB. Lexikon der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Dresden 2006, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-150144>; F. A. Ebert: Geschichte und Beschreibung der Königlichen Öffentlichen Bibliothek zu Dresden, Leipzig 1822, <https://doi.org/10.20345/digitue.23838>; J. Hering (Hg.): Tradition und Herausforderung. Aus der Arbeit der Sächsischen Landesbibliothek zwischen 1960 und 1990, Dresden 2000; K. Hermann: Die Sächsische Landesbibliothek in der nationalsozialistischen Zeit; in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 80 (2009), S. 277-290, <https://doi.org/10.52411/nasg.Bd.80.2009>; Von der Liberey zur Bibliothek. 440 Jahre sächsische Landesbibliothek, Dresden 1996.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19.Jh.)

Dr. Alexander Kästner

Übung: Die Vermessung der Stadtgeschichte. Der Verein für Geschichte Dresdens um 1900

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Dienstag, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

In dieser Veranstaltung wollen wir gemeinsam die Themen und Akteure der Dresdner Stadtgeschichte um 1900 bibliographisch und systematisch erfassen. Ausgangspunkt sind die Mitteilungen des Vereins für Geschichte Dresdens, die vollständig digitalisiert vorliegen. Ziel ist ein möglichst vollständiger Überblick über Publikationen, Themen und Akteure der Stadtgeschichte um 1900.

In einem zweiten Schritt wird es je nach Umfang und Qualität der Arbeitsergebnisse die Möglichkeit geben, die gewonnenen Befunde in ein wikiversity-Projekt zu übertragen. Hierzu ist eine Kooperation mit dem Dresdner Geschichtsverein e.V. und der SLUB avisiert, deren gemeinsame „#Datenlaube“ zeitlich parallel zur Veranstaltung stattfindet.

Einführende Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-FNZ, PHF-SEMS-Hist-FNZ, PHF-SEBS-Hist-FNZ, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Martin Reimer, M.A.

Übung: „Nostalgie“ als Gegenstand der historischen Forschung und Bildung

Ort: BZW A/538, Zeit: Freitag, 2. bis 4. DS (09:20–14:30 Uhr), Blockveranstaltung am 16.12.2022, 06.01.2023, 13.01.2023, 20.01.2023 und 27.01.2023

Die Übung widmet sich dem vielschichtigen Phänomen der „Nostalgie“ in Geschichte und Gegenwart – in geschichtswissenschaftlicher und -didaktischer Perspektive. Ausgehend von der Lektüre aktueller Texte und anhand ausgewählter Beispiele sollen Schlaglichter auf die ‚Sehnsucht nach Vergangenem‘ geworfen und nach dem Potential einer kritischen Beschäftigung mit ‚Nostalgie‘ für die historische Bildung gefragt werden.

Bitte melden Sie sich bis zum 31.10.2022 über OPAL für die Teilnahme an der Übung an. Weitere Informationen zur Vorbereitung auf die erste Sitzung folgen Anfang November.

Einführende Literatur

T. Becker/S. Stach (Hg.), Nostalgie = Zeithistorische Forschungen. Studies in Contemporary History 18 (2021), H. 1; Th. Dodman, What nostalgia was: War, empire, and the time of a deadly emotion, Chicago 2018; H. R. Woods, Rule, Nostalgia. A Backwards History of Britain, London 2022;

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG,
PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG,
PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEBS-Hist-VM,

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dorothea Dils, Dipl. Soz., B.A.

Lektürekurs: Parteiengeschichte im Kaiserreich

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Otto von Bismarck verstand den Reichstag geheimhin als „Haus der Phrasen“, in dem „die Leute Unsinn reden“. Dennoch war ihm bewusst, dass er auf die Unterstützung des Parlaments angewiesen war. Als er 1866/71 mit den Konservativen das allgemeine und gleiche Männerwahlrecht im Deutschen Reich durchsetzte, geschah dies in der Annahme, antiliberalen Regierungsmehrheiten zu bekommen. Dass die Öffnung der Politik für breitere Bevölkerungsschichten auch einen Wandel des Parteiensystems nach sich ziehen würde, war nicht Teil seiner Rechnung. Dieser fundamentale Wandel zwang die älteren Honoratiorenparteien, sich und ihre Anhänger zu organisieren. Herausgefordert wurden sie dabei von den Parteien des Zentrums und Sozialdemokratie, die sich im Kaiserreich zu den ersten Massenparteien entwickelten und denen durch Verfolgung und Verbot nicht beizukommen war. Der Lektürekurs gibt einen Überblick über die Parteiengeschichte des Kaiserreichs und eruiert die Frage nach deren Bedeutung im politischen System. Neben der Lektüre neuerer Forschungen zu den Parteien soll ein Überblick zur Historiographie der Parteiengeschichte gegeben werden. In regelmäßigen Vor- und Nachbereitungen der Texte soll eine effiziente Weiterverwertung für das Erstellen von Seminararbeiten eingeübt werden.

Einführende Literatur

L. Gall (Hg.): Otto von Bismarck und die Parteien, Paderborn u. a. 2001; T. Nipperdey: Deutsche Geschichte 1866 – 1918. Machtstaat vor der Demokratie, München 1993; G. A. Ritter: Die deutschen Parteien 1830-1914. Parteien und Gesellschaft im konstitutionellen Regierungssystem, Göttingen 1985; H. P. Ullmann: Politik im Deutschen Kaiserreich 1871-1918 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 52), München 1999.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dr. Jean Christophe Meyer: Faculté de Droit, de Sciences Politiques et de Gestion

Université de Strasbourg

Übung: Wahljahr 2022: Schwanengesang einer verunsicherten Republik?

Ort: XX/XX/XX Blockseminar Zeit: 1. Nov., xx. DS (xx – xx Uhr), 2. Nov. xx. DS (xx – xx Uhr), 3. Nov. xx. DS (xx – xx Uhr), 4. Nov. xx. DS (xx – xx Uhr)

Die V. Republik entstand 1958 im Kontext des Algerienkriegs und kurz nach der Unterzeichnung der Römischen Verträge. Seitdem wird ständig an ihrer Funktionsfähigkeit von einem beachtlichen Teil der französischen Gesellschaft herbe Kritik geübt. Ihr präsidentialer Charakter wurde bis zu Mitterrands Wahl 1981 von der Linke verpönt. Wahlmodus und Betriebsordnung des Parlaments wurden seit Beginn und werden immer noch von den Minderheitsparteien als anti-demokratisch angeprangert. Das Seminar setzt sich zum Ziel, sowohl die Ergebnisse der Präsidentschafts- und Parlamentswahlen 2022 als auch die in den jeweiligen Kampagnen behandelten Themen zu untersuchen. Einführend werden diese im weiteren Kontext des Unbehagens (« *malaise identitaire* »), welches das zeitgenössische Frankreich seit mehreren Jahrzehnten bezüglich seiner Identität belastet, eingeordnet. So sollen zuerst die komplexen Beziehungen, welche die alte Nation mit seiner eigenen Geschichte pflegt, beleuchtet werden. Ferner soll der Scheinwerfer auf emblematische moralische, kulturelle und politische Erscheinungsformen dieser Zivilisationskrise gerichtet werden. In diesem Zusammenhang wird der Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Einführende Literatur

P. C. Hartmanns, *Geschichte Frankreichs, Vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, (5. Auflage), 2015, München, Kap. X « Die Fünfte Republik », S. 102-120 ; F. Baasner, S. Frech, D. Grillmayer (Hg.) : *Das politische Frankreich*, 2019, Frankfurt a. M., Wochenschau-Verlag ; H. Miard-Delacroix, A. Wirsching, *Von Erbfeinden zu guten Nachbarn : ein deutsch-französischer Dialog*, Ditzingen, Reclam, 2020, S. 109-154.

Die Verfassung der Fünften Republik (<https://www.elysee.fr/de/franzoesisches-praesidialamt/die-verfassung-der-fuenften-republik>)

Verwendung

Hist AM 2, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Technik- und Wirtschaftsgeschichte

David Drengk, M.A.

Übung: Materielle Kultur statt Technik – eine Zeitenwende in der Technikgeschichte

Ort: SE1/0101/U; Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 Uhr- 12:40 Uhr)

In den letzten Jahren hat die zunehmende Bedeutung globalhistorischer Themen in der Technikgeschichte den herkömmlichen Technikbegriff immer wieder in Frage gestellt. Ausgehend von einer Kritik an innovationszentrierter Geschichtsschreibung erörtern wir in dieser Übung den Begriff „materielle Kultur“ anhand ausgewählter Beispiele aus dem Globalen Süden, insbesondere aus Regionen Subsahara-Afrikas. Wir beleuchten etwa die alltägliche Nutzung von Schusswaffen fernab von Kriegs- und Jagdschauplätzen in Westafrika oder die kulturelle Bedeutung und Materialität des Kolanussanbaus und -handels in West- und Zentralafrika. Aufbauend auf solche Beispiele diskutieren wir, welche neuen Perspektiven und Fragestellungen das Konzept der „materiellen Kultur“ für die Technikgeschichte hätte – auch für unser Verständnis von Materialität im Globalen Norden. Die Berücksichtigung von Alltagspraktiken sowie sogenanntem „lokalem“ Wissen sind dabei erste Anhaltspunkte für eine ernst zu nehmende Kulturgeschichte der Technik.

Die Teilnehmer*innen erhalten mit dieser Übung Einblicke in aktuelle Debatten der (globalen) Technikgeschichte. Darüber hinaus bekommen die Studierenden die Möglichkeit, Denkanstöße zu einem der fundamentalsten Aspekte der Technikgeschichte zu sammeln, nämlich zum Verständnis von „Technik“ selbst. *Bitte beachten Sie, dass die in dieser Übung behandelte Literatur größtenteils in Englisch verfasst sein wird.*

Einführende Literatur

G. Macola: *The Gun in Central Africa: A History of Technology and Politics*, Ohio 2016, S. 1-28; D. Headrick: *Power over peoples: technology, environments, and western imperialism, 1400 to the present*, Princeton 2010, S. 257-275.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik

Dr. Jana Wolf

Übung: Den „neuen Menschen“ schaffen – Erziehung im italienischen Faschismus

Ort: SE2/102/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Einen „neuen Menschen“ zu schaffen, war das zentrale Anliegen der faschistischen wie nationalsozialistischen Führungsschicht. Doch was genau meinte das Reden vom „neuen Menschen“ und wie sollte dieser „neue Mensch“ in Schulen und Jugendorganisationen geschaffen werden? Die Übung setzt sich zum Ziel, die Sozialutopie „neuer Mensch“ in Anspruch und Wirklichkeit zu beleuchten. Dabei stehen v.a. Regelschulen, Ausleseschulen, Jugend- und Studentenorganisationen während den zwanzig Jahren faschistischer Herrschaft im Mittelpunkt der Betrachtung. Darüber hinaus beleuchtet die Übung Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den nationalsozialistischen Erziehungseinrichtungen und fragt nach Transfer und erziehungswissenschaftlichen Netzwerken. Letztlich sollen die Folgen einer solchen „totalitären Pädagogik“ thematisiert werden. Neben diesen bildungstheoretischen und –praktischen Dimensionen gibt die Übung auch einen kurzen Überblick über den Faschismus in Italien zwischen 1922 und 1945.

Einführende Literatur

J. Charnitzky: Die Schulpolitik des faschistischen Regimes in Italien (1922-1943), Tübingen 1994; L. La Rovere: Totalitarian Pedagogy and the Italian Youth, in: J. Dagnino / M. Feldman / P. Stocker (Hg.): The „New Man“ in Radical Right Ideology and Practice, 1919-1945, London 2018, S. 19-38; A. Ponzio: Shaping the New Man. Youth Training Regimes in Fascist Italy and Nazi Germany, Wisconsin 2015; U. Schleimer: Die Opera Nazionale Balilla bzw. Gioventù Italiana del Littorio und die Hitlerjugend – eine vergleichende Darstellung, Münster u. a. 2004; J. Wolf: In der Schmiede des „neuen Menschen“. Ausleseschulen im italienischen Faschismus, Berlin/Boston 2022.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / Sabine Küntzel, M.A.

Übung / Vorlesung: „Diverse Geschichte(n)? Erinnerungskulturen Ost und Migrationsgesellschaft“

Ort: HSZ/04/H, Zeit: **Blocktermin (24.09.2022, 10:00-18:30 Uhr)**

Der Lehrstuhl Neuere und Neueste Geschichte ist in diesem Jahr Kooperationspartner der sächsischen Landesarbeitsgemeinschaft Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus (sLAG), die den achten „Erinnerungspolitischen Fachtag“ zu Themen und Problemlagen der Erinnerungs- und Gedenkstättenarbeit organisiert. In diesem Jahr widmet sich die Veranstaltung aktuellen Fragestellungen des Erinnerns in der ostdeutschen Migrationsgesellschaft. Welche Geschichten und Akteure der NS-Zeit wurden wie und von wem in der DDR und in Ostdeutschland nach der Wende erinnert? Wer wurde einbezogen, wer und was exkludiert? Und welche Folgen hatte dies für Migrant*innen? Was sind migrantische Perspektiven auf die ostdeutsche Erinnerungskultur? Und vor welchen Herausforderungen steht die historisch-politische Bildungsarbeit in der heutigen Migrationsgesellschaft? Diese Fragen werden in Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und Workshops erörtert. Studierende können durch die ganztägige Teilnahme am Fachtag und die Abgabe eines Tagungsberichtes (bis 31.10.2022) einen unbenoteten Teilnahmechein erwerben. Weitere Informationen dazu werden vorab über OPAL bereitgestellt.

Da es sich um eine öffentliche Veranstaltung handelt, wird um eine Anmeldung bis zum 21.09.2022 an info@slag-aus-ns.de gebeten.

Einführende Literatur

W. Bergmann / R. Erb / A. Lichtblau (Hg.): Der Umgang mit dem Nationalsozialismus und Antisemitismus in Österreich, der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt/M./New York 1995; J. Danyel: Der vergangenheitspolitische Diskurs in der SBZ/DDR 1945-1989, in: Christoph Cornelißen: Krieg – Diktatur - Vertreibung. Erinnerungskulturen in Tschechien, der Slowakei und Deutschland seit 1945, Essen 2005; C. Großer-Kaya/ M. Kubrova: „...die DDR schien mir eine Verheißung.“ Migrantinnen und Migranten in der DDR und Ostdeutschland, Berlin 2020; H. Radvan (Hg.): »Das hat's bei uns nicht gegeben!« Antisemitismus in der DDR. Das Buch zur Ausstellung der Amadeu Antonio Stiftung, Berlin 2010; Zeitschrift „Totalitarismus und Demokratie“ des HAIT, „Erinnerungsarbeit zum Nationalsozialismus in Sachsen“, Jahrgang 18, 2021, Heft 2.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock & Team NNG

Übung/Blockseminar: Bachelor-, Master- und Staatsexamenswerkstatt: Quellenkritik – Plagiate – Abschlussarbeiten

Ort: BZW A538, Zeit: 27.02.-04.03.2023 (09:00-13:00 Uhr und 14:00-16:00 Uhr)

Die Bachelor-, Master- und Staatsexamenswerkstatt ist VERPFLICHTEND für alle Studierenden, die an der Professur für Neuere und Neueste Geschichte Abschlussarbeiten einreichen und/oder Examensprüfungen ablegen wollen.

Sie wiederholt und vertieft die bereits während des Studiums vermittelten Inhalte von Quellenkritik und wissenschaftlichem Umgang mit Literatur. Sie vertieft Kenntnisse wissenschaftlicher Datenbankverarbeitungsprogramme, Regeln wissenschaftlicher Argumentation, Zitation und guter wissenschaftlicher Praxis. Alle Studierenden erarbeiten im Verlauf des Seminars schriftliche Quelleninterpretationen, Exposés und Gliederungen und diskutieren diese ausführlich in Kleingruppen. Die im Seminar kommunizierten Regeln wissenschaftlicher Praxis sind für alle an der Professur für Neuere und Neueste Geschichte eingereichten Arbeiten verbindlich.

Verpflichtende Lektüre VOR Beginn der Veranstaltung:

H. Esselborn-Krumbiegel: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, Stuttgart/ Paderborn 2014; H.-J. Goertz (Hg.), Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek bei Hamburg 2007; M. Kornmeier: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. Für Bachelor, Master und Dissertation, Bern 2021.

Einführende Literatur

G. Eckert / T. Beigel: Historisch Arbeiten, Göttingen 2019, S. 182–186; P. Föhr: Historische Quellenkritik im Digitalen Zeitalter, Bern 2018; N. Hannig / H. Kümper: Rezensionen: Finden – Verstehen – Schreiben, Schwalbach 2012; A. Landwehr: Die Kunst, sich nicht allzu sicher zu sein: Möglichkeiten kritischer Geschichts-schreibung, in: geschichte und kritik (61), 2013, S. 7-15; J. Zenthöfer: Plagiate in der Wissenschaft. Wie "VroniPlag Wiki" Betrug in Doktorarbeiten aufdeckt, Bielefeld 2022; Ders.: Kuriose Ausreden, <https://www.jmwiarda.de/2022/06/28/kuriose-ausreden/>

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sozial- und Wirtschaftsgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Übung: Forschungskolloquium Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: BZW/A155/U und hybrid, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das neue Lehr- und Lernformat „Forschungskolloquium Technik- und Wirtschaftsgeschichte“ will zweierlei ermöglichen und bieten: Einerseits versteht es sich als Plattform zur Vorstellung und Diskussion neuer Forschungsideen, Buch- und Ausstellungsprojekte im Bereich der Technikgeschichte, der Umwelt- und der Wirtschaftsgeschichte. Zu diesem Zweck werden Forschende und Autor:innen aus dem In- und Ausland eingeladen (in Präsenz oder über Videokonferenzen).

Andererseits dient das Kolloquium auch dem Peer-to-Peer-Austausch über laufende Qualifikationsprojekte an der TU Dresden: Neben Bachelor-, Staatsexamens- und Masterarbeiten werden auch Dissertationen und Post-Doc-Projekte vor- und ihre Konzepte zur Diskussion gestellt. Studentische Teilnehmende sind deshalb ausdrücklich willkommen und können die Veranstaltung auch als Übung belegen.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Thomas Lindenberger / Prof. Dr. Nikita Dhawan (Institut für Politische Wissenschaft)

Interdisziplinärer Lektürekurs: „Post-Colonial and Post-Soviet Entanglements“

Ort: GER/54/U, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Teilnehmendenzahl: max. 24 Studierende

(Idealerweise 12 Fachbereich Geschichte/12 Fachbereich Politikwissenschaften)

Anmeldung: Anmeldung über OPAL

„The War in Ukraine Is a Colonial War“ – this is the succinct interpretation by Timothy Snyder, one of the leading historians of 20th Century Eastern Europe, of the brutal aggression of the Russian Federation against Ukraine, which started on 24th February 2022 (The New Yorker, 29.04.2022). Russia’s autocratic leader, Wladimir Putin, is rather outspoken about his aim to restore a “defunct” Empire’s might and glory through the violent submission of non-Russian peoples at Russia’s periphery. While the imperialist nature of both the Tsarist monarchy and the Soviet Union throughout the 20th century are undisputed in scholarship, efforts to understand Soviet and Post-soviet spheres as ‘colonial’ and ‘post-colonial’, are still uncommon. Conversely the Eurasian ‘space’ with all its inner diversity and complexity barely figures in the geopolitics of ‘mainstream’ post-colonial critique. Following-up on last semester’s reading course “Post-Colonial and Post-Shoah readings” and their intertwined bearings on memory politics, this lecture course sets out to explore the mutual entanglements of (post-)colonial and (post-)soviet studies. This will involve engaging with the historiography of the Soviet project as an imperial endeavor, its – by and large unacknowledged - colonialist implications from the outset, as well as with its critique as colonial and post-colonial ideology and practice in recent international scholarship. Since this is an emerging field of study, the reading course will be partly exploratory, and the readings will be supplemented with invited speakers with pertinent expertise on the intersection of Soviet and colonial studies.

The syllabus will include readings from different disciplinary backgrounds including philosophy, history and social sciences. Participants are expected and given opportunity to opt for exam requirements according to the regulations of their respective fields (in history, or in political science, or other). High level of English proficiency not essential. Exam requirements vary according to the subject area. You will receive more information in the first session.

Einführende Literatur

M.R. Beissinger: The Persisting Ambiguity of Empire, in: Post-Soviet Affairs 11, (1995) 2, S. 149–184; D. Kołodziejczyk / C. Şandru: Introduction: On colonialism, communism and east-central Europe – some reflections, in: Journal of Postcolonial Writing 48, (2012) 2, S. 113-116; D. C. Moore: Is the Post- in Postcolonial the Post- in Post-Soviet? Toward a Global Postcolonial Critique, in: Papers of the Modern Language Association 16, (2001) 1, S. 111–128; K. Smola / D. Uffermann: Postcolonial Slavic Literatures After Communism. Introduction, in: K. Smola / D. Uffermann (ed.): Postcolonial slavic literatures after communism, FrankfurtM. 2016, S. 9-25; G. C. Spivak / N. Condee / R. Harsha / V. Chernetsky: Are We Postcolonial? Post-Soviet Space, in PMLA, 121, (2006) 3, S. 828-836.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dr. Maren Hachmeister

Lektürekurs: Politische und soziale Geschichte Ostmitteleuropas im 20. Jahrhundert

Ort: HAIT / 110, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Unter Ostmitteleuropa verstehen wir im Allgemeinen einen Raum zwischen „Ost“ und „West“, zu dem wir Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn zählen. In diesem Lektürekurs erarbeiten wir uns einen Überblick über die Geschichte dieser Region im 20. Jahrhundert, wobei politische sowie soziale Prozesse und Umbrüche nach 1945 im Mittelpunkt stehen werden. Anhand ausgewählter Texte aus der Region diskutieren wir gemeinsame gesellschaftliche Erfahrungen wie etwa Gewalt- und Diktaturerfahrungen und die postsozialistischen Transformationen. Ziel des Lektürekurses ist es, zentrale Themen der vergleichenden Ostmitteleuropaforschung kennenzulernen und in der Diskussion zu vertiefen.

Einführende Literatur

A. Artwińska: *Gender, Generations, and Communism in Central and Eastern Europe and Beyond*, New York 2021; R. C. Austin: *A History of Central Europe. Nations and States since 1848*, Cham 2021; W. Borodziej: *The Routledge History Handbook of Central and Eastern Europe in the Twentieth Century*, London 2020; C. Brenner: *After Utopia. Czechoslovak Normalization between Experiment and Experience, 1968-1989*, Göttingen 2022; C. Donert: *Making Sense of Dictatorship. Domination and Everyday Life in East Central Europe after 1945*, Budapest 2022.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

2.5 Hauptseminare/Seminare und Exkursionen

Hauptseminare/Seminare (HS/S) und Exkursionen sind in der Regel in den Aufbaumodulen zu absolvieren. In ihnen werden Inhalte, Methoden und kommunikative Kompetenzen anhand ausgewählter Problembereiche vertieft. Die Studierenden werden befähigt, ihre erworbenen Kenntnisse in größere Zusammenhänge des Faches einzuordnen und theoretisch zu reflektieren.

Das **geschichtsdidaktische Seminar bzw. Hauptseminar** ist eine Pflichtveranstaltung im Vertiefungsmodul Didaktik. Es dient der vertiefenden Erarbeitung theoretischer, methodologischer, empirischer, historischer und geschichtskultureller Zugänge zu ausgewählten Feldern der Geschichtsdidaktik und fragt nach Möglichkeiten ihrer Umsetzung. Die Verknüpfung geschichtsdidaktischer, geschichtswissenschaftlicher und geschichtskultureller Kompetenzen kann auch an historischen Lernorten (etwa dem Schulmuseum Dresden) erfolgen. Der Erfolg des jeweiligen Seminars ist wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Für alle Hauptseminare/Seminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 06.10.2022, ab 10:40 Uhr Vertiefungsmodule, ab 11:10 Uhr Didaktik). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Hauptseminar/Seminar: Das Los in der griechisch-römischen Antike

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40-18:10 Uhr)

Ein zentraler Entscheidungs- und Zuteilungsmechanismus in der Antike war das Los. In der athenischen Demokratie des 5. und 4. Jahrhunderts etwa wurden pro Jahr nicht nur die 6000 Geschworenenrichter und Mitglieder im Rat der 500, sondern auch die allermeisten Amtsträger erlost – ist das Los damit als genuin ein demokratisches Verfahren anzusehen? Und wenn ja, sollte auch heutzutage wieder, wie aktuell diskutiert, mehr per Los entschieden werden? Aber auch in der römischen Republik wurde mit Los Aufgaben zwischen Magistraten verteilt und die über die Reihenfolge der Abstimmungseinheiten entschieden. Diskutiert wird hier, inwieweit Losungen als *omen* und damit „Antwort der Götter“ zu konzeptionalisieren sind – die in manchen Mythen selbst über die Verteilung der Welt gelost haben sollen. Vor diesem Hintergrund ermöglicht es das Seminar, zur griechischen wie auch zur römischen Antike zu arbeiten, sich mit Demokratietheorien und Religion ebenso zu befassen wie den technischen Aspekten der Losungen nachzugehen.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse der Antike sowie der sichere Umgang mit Quellen und Literatur, inkl. korrekter Zitation. Erwartet werden problemorientierte Diskussionen von Forschungskontroversen mit eigener Einschätzung aufbauend auf antiken Zeugnissen.

Einführende Literatur

A. Borlenghi / V. Hollard / L. Lopez-Rabatel / J.-C. Moretti (Hg.), *Voter en Grèce, à Rome et en Gaul. Pratiques, Lieux et Finalités*, Lyon 2019; H. Buchstein: *Demokratie und Lotterie. Das Los als politisches Entscheidungsinstrument von der Antike bis zur EU*, Frankfurt/M./New York 2009; V. Ehrenberg, s. v. *Losung*, RE 13,2, 1451-1504; L. Lopez-Rabatel / Y. Sintomer (ed.): *Participations. Tirage au sort et démocratie. Histoire, instruments, théories*, Lyon 2019; B. Manin: *The Principles of Representative Government*, New York, 1997; Chr. Meier: s. v. *Praerogativa centuria*, in: RE Suppl. 8, 567-598; R. Stewart, *Public Office in Early Rome, Ritual Procedure and Political Practice*, Ann Arbor 2010.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

Hauptseminar/Seminar: ‚Leben und Werk der großen Spätclassiker‘

Ort: GER/052/U; Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00-14:30 Uhr); eventuell Blockveranstaltung

Thema des Seminars werden Leben und Werk bedeutender Juristen der Severerzeit sein.

Zweifelloos die faszinierendste Gestalt der Zeit ist Aemilius Papinianus, praefectus praetorio unter Septimius Severus, berühmt und berüchtigt durch seine oft überaus anspruchsvollen Texte. Es folgen Iulius Paulus und Domitius Ulpianus, beide praefecti praetorio unter Alexander Severus, Verfasser umfangreicher Kommentare zum prätorischen Edikt und zum ius civile des Sabinus. Auch dieser Zeit gehören an Claudius Tryphoninus, der mit Papinian im kaiserlichen Konsilium saß, Aelius Marcianus, Verfasser unter anderem einer bedeutenden Schrift zur formula hypothecaria, oder Herennius Modestinus, praefectus vigilum um 228 n. Chr.

Für die Bearbeitungen besteht selbstverständlich Spielraum, was die Schwerpunktsetzung angeht. So kann der Akzent mehr auf der Biographie oder mehr auf dem Werk liegen. Im Falle Papinians wäre etwa der Frage seiner Herkunft und seines Verhältnisses zu Septimius Severus nachzugehen; oder es wären Sprache und Stil seiner Schriften zu untersuchen; des Weiteren stellt sich die Frage der Rolle des ethischen Arguments bei Papinian, u.a.

Sollte Ihnen das Schaffen eines älteren bzw. früheren römischen Juristen besonders unter den Nägeln brennen, können Sie auch alternativ diesen näher recherchieren und ihn und seine Leistungen vorstellen.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen, auch zum Ablauf des Seminars, werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben! Themenvorschläge können gern ab Mitte September per Mail an den Lehrstuhl eingereicht werden.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Hauptseminar/Seminar: Einhard, Leben und Werke

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Dienstag, 4. und 5. DS (13:00–16:20 Uhr). Blockveranstaltung, 7 Termine: 11.10., 18.10., 29.11., 06.12., 13.12.2022, 17.01., 24.01.2023

Im Hauptseminar geht es um das Leben und die Werke von Einhard (770-840). Im Vordergrund steht seine Vita Caroli Magni als wichtiges Zeugnis einer Kaiserbiographie im Anschluss an den römischen Autor Sueton. Daneben soll auch seine Schrift über die Translation und die Wunder der heiligen Marcellinus und Petrus sowohl in der Prosafassung als auch in der poetischen Fassung behandelt werden. Weiterhin bilden ausgewählte Briefe Einhards den Gegenstand des Seminars. Die Schriften Einhards werden auf dem Hintergrund der sogenannten karolingischen Renaissance bearbeitet, so dass auch Werke anderer Autoren wie z.B. Alkuin und Theodulf zur Sprache kommen. Ausgehend von Einhards Vita Karls d.Gr. wird auch dessen Regierungszeit thematisiert.

Die Teilnehmer sind gebeten, sich die Reclam-Ausgabe der Vita Caroli Magni zu beschaffen. Zu Semesterbeginn wird im Übrigen ein „Lesebuch“ mit weiteren Werkausschnitten – zumeist lateinisch/deutsch - in OPAL zur Verfügung stehen.

Einführende Literatur

St. Patzold: Ich und Karl der Große. Das Leben des Höflings Einhard, Stuttgart 2013.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Hauptseminar/Seminar: Das Produkt ist der Star. Qualität in der Gourmetküche 1700 bis heute

Ort: WEB/217/U, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Eine Suppe kann nur nach dem schmecken, was drin ist. Deshalb fordern Köche seit Jahrhunderten, mit besten Produkten zu kochen. Aber unterliegt die Definition, was beste Qualität ausmacht, nicht einem historischen Wandel? Pflanzen und Nutztiere wandeln sich seit mehr als hundert Jahren durch Zucht und seit einiger Zeit auch durch Gentechnik. Selbst Wild hat seinen Geschmack verändert, weil sich seine Lebensräume eingeschränkt haben und es heute anderes Futter zu sich nimmt als noch im 19. Jahrhundert. Schließlich haben sich auch noch die geschmacklichen Erwartungen der Essenden gewandelt, weil industrialisierte Nahrungsmittelproduktion die alltäglichen Speisen der meisten Menschen mit künstlich gefertigten Aromen überwürzt und vereinheitlicht.

Das Hauptseminar geht dem Wandel der Produktqualität nach und fragt, wie Spitzenköche der letzten drei Jahrhunderte festlegten, was sie als optimale Zutat nutzten.

Einführende Literatur

P. und D. Boswell: Manna und Hirse. Eine Kulturgeschichte der Ernährung, Mainz 1984; J. Dollase: Wenn der Kopf zum Magen kommt. Theoriebildung in der Kochkunst, in: D. Dell'Agli (Hg.): Essen als ob nicht. Gastrosophische Modelle, Frankfurt/M. 2009, S. 67-99; U. Körber-Grohne: Nutzpflanzen in Deutschland von der Vorgeschichte bis heute, Stuttgart 1995; H. Küster: Am Anfang war das Korn. Eine andere Geschichte der Menschheit, München 2013; K. Maylein: Die Jagd. Bedeutung und Ziele. Von der Treibjagd der Steinzeit bis ins 21. Jahrhundert, Marburg 2010; W. Rösener: Die Geschichte der Jagd, Düsseldorf/Zürich 2004; H. H. Sambras: Gefährdete Nutzierrassen, Stuttgart 2010.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Hauptseminar/Seminar: Höfische Kultur in Dresden in der Frühen Neuzeit

Ort: HSZ/E01/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Der Dresdner Hof der Frühen Neuzeit ist bekannt für seine Pracht und seinen Glanz. Die Schlösser, Sammlungen, Konzerte, Opern, Theateraufführungen und Feste, die illustre Hofgesellschaft und nicht zuletzt der Kurfürst und seine Familie prägten ein ‚Image‘, das weit über Sachsen und das Heilige Römische Reich hinauswirkte. Und noch heute spielt insbesondere das barocke Dresden für die Identität der Stadt und im touristischen Marketing eine hervorragende Rolle. Ein Hof war in der Frühen Neuzeit allerdings weit mehr als eine glanzvolle Bühne. Er war politisches Zentrum des betreffenden Territoriums, also ein Ort von Regierung, Verwaltung und Diplomatie, er war Begegnungsort der unterschiedlichsten Menschen und damit ein Ort von Patronage und Klientel, er war Konsumtionszentrum und aufgrund seines hohen Bedarfs an Konsum- und Luxusgütern der Taktgeber für die Entwicklung der Residenzstadt, er war Arbeitsort für eine Vielzahl von Menschen unterschiedlichster Stände und Berufe und er war nicht zuletzt Lebensmittelpunkt der fürstlichen Familie.

Diese unterschiedlichen Funktionen und Facetten eines frühneuzeitlichen Hofes sollen im Seminar exemplarisch am Dresdner Hof veranschaulicht werden, wobei sowohl die allgemeinen Charakteristika frühneuzeitlicher Höfe als auch die kursächsischen Spezifika in den Blick genommen werden. Dabei wird nicht nur der barocke Hof des augusteischen Zeitalters behandelt. Vielmehr wollen wir auch die Veränderungen der höfischen Kultur in Sachsen im Zeitverlauf vom 16. bis in das späte 18. Jahrhundert analysieren. Neben dem zentralen Dresden werden auch andere kursächsische Residenzorte zu berücksichtigen sein. Grundlage der Seminardiskussionen sind Referate sowie Quellen und Forschungsliteratur, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Woche zu Woche vorbereitend zu lesen sind.

Einführende Literatur

R. G. Asch u. a.: Art. ‚Hof‘, in: Enzyklopädie der Neuzeit online (2019); U. Deppe: Die Festkultur am Dresdner Hofe Johann Georgs II. von Sachsen (1660–1697) (Bau + Kunst. Schleswig-Holsteinische Schriften zur Kunstgeschichte, Bd. 13), Kiel 2006; R. A. Müller: Der Fürstenhof in der frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 33), München 2004; H. Watanabe O’Kelly: Court Culture in Dresden from Renaissance to Baroque, Basingstoke 2002; dies.: Dresden, in: W. Adam / S. Westphal (Hg.): Handbuch kultureller Zentren der Frühen Neuzeit. Städte und Residenzen im alten deutschen Sprachraum, 3 Bde., Berlin/Boston 2012, hier Bd. 1, S. 417–466.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann / Dr. Alexander Kästner

Hauptseminar/Seminar: Von der Düngergrube zum Gelben Sack. Abfallwirtschaft und Stadtreinigung in der Geschichte

Ort: SE1/0101/U, Zeit: Donnerstag, 3. und 4. DS (11:10–12:40 Uhr und 13:00–14:30 Uhr)

Die Geschichte des Mülls, seiner Entsorgung und seiner Wiederverwertung ist wie ein Prisma, durch das sich die Geschichte von städtischen Gesellschaften, Wirtschaftskreisläufen, Gesundheitsvorstellungen, kulturellen Normen und auch der Technik wunderbar betrachten lässt. Dies umso mehr, wenn ein Jubiläum ansteht: Denn 2023 blicken die kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung in Dresden auf 150 Jahre städtisch organisierte Müllgeschichte zurück, die 1873 mit einer „Dünger-Export“-Gesellschaft begann. Der Versuch, Gestank, Rattenbefall und Seuchengefahren durch Hausmüll, Fäkalien und Schlachtabfälle mittels Vorschriften und Vorkehrungen einzudämmen, reicht allerdings weiter zurück. Um 1713 wurden Hausabfälle zweimal wöchentlich von Ratsuntertanen von Ecken und Gassen entfernt, während „Scherbelweiber“ Schutt und Scherben zusammentrugen. Später kamen Dünggruben zum Einsatz.

Das verweist auch schon auf die Wiederverwertung, kam der Dung doch als Dünger der Landwirtschaft zugute. Mit der Industrialisierung wurden die Abfälle vielfältiger und ihre Entsorgung komplexer: erst mit Fuhrwerken auf Deponien an Stadtränder, später wurde die Verbrennung eingeführt. Vor allem in Kriegs- und Krisenzeiten ist die Reststoffverwertung – Altmetall, Lumpen, aber auch Knochen – ein großes Thema. Dabei werden uns im Seminar auch die Kontinuitäten der Abfall-Kreislaufwirtschaft im Nationalsozialismus, in der DDR und in der BRD (bis zum Gelben Sack) interessieren.

Hinweis zu Zielen und Prüfungsleistungen: Wir arbeiten bevorzugt mit Quellen aus Archiven und Sammlungen, die in Teilen nur handschriftlich überliefert sind. Darauf basierend erbringen Sie Ihre Prüfungsleistungen in Form von Beiträgen zu einer virtuellen oder physischen Ausstellung, in der im kommenden Jahr die Stadtreinigung Dresden (SRD) an ihre eigene Geschichte erinnern will. Dazu braucht es eine engagierte Mitarbeit – gleichzeitig bietet sich die Chance, Ihre Erkenntnisse einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Einführende Literatur

S. Köstering / R. Rüb (Hg.): Müll von gestern? Eine umweltgeschichtliche Erkundung in Berlin und Brandenburg, Münster 2003 [unverbindliche Empfehlung]; R. Ladwig: Recycling in Geschichte und Gegenwart. Vorträge der Jahrestagung der Georg-Agricola-Gesellschaft 2002 in Freiberg (Sachsen), Freiberg 2003; S. Strasser: Waste and Want. A Social History of Trash, New York 1999.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sozial- und Wirtschaftsgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Hauptseminar/Seminar: Das rote Gold. Zur Macht des Kupfers in Geschichte und Gegenwart

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

“Kupfer ist das neue Öl”, kommentierte der Rohstoffspezialist Jim Currie im Januar 2022 die Entwicklung von internationalen Rohstofftrends. Andere sprechen von Kupfer als dem “roten Gold”. Kupfer ist eines der historisch am frühesten genutzten Metalle – und erlebt gegenwärtig einen unglaublichen Boom. Denn ohne Kupfer und seine Legierungen kommt die Energiewende in Verkehr, Stromversorgung oder Gebäudetechnik nicht voran. Gleichzeitig steht Kupfer auch für die Geschichte der Industrialisierung, der Elektrifizierung und der globalen Verflechtung von Amerika bis Australien. Wer sich mit Kupfer beschäftigt, stößt auf Bergbau und Minenarbeiter, Umwelteingriffe und giftige Schmelzdämpfe, auf Unterseekabel und Fahrleitungen, Kupferpfannen, Autos und Elektromotoren, das neue Lausitzer Kupferbergwerk und die neue chinesische Seidenstraße. Kupfer ist ein schillerndes Stück Menschheitsgeschichte, das im Museum genauso glänzt wie es sich zur Vermittlung von historischem Rohstoff-, Wirtschafts-, Industrie-, Konsum-, Umwelt- und Recyclingwissen an der Schule eignet.

Hinweis: Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt. Nach Möglichkeit werden auch Ausflüge und Recherchemöglichkeiten in Sammlungen und Museen geplant.

Einführende Literatur

Ch. Seidler: Deutschlands verborgene Rohstoffe. Kupfer, Gold und Seltene Erden, München 2012 [unverbindliche Empfehlung].

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Hauptseminar/Seminar: Sowjetische Besatzungspolitik in Deutschland und Österreich. Vergleichende Perspektiven und Forschungskontroversen

Ort: HAIT/ 110, **Zeit:** Dienstag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Teilnehmerzahl: max. 20 Studierende

Anmeldung: Anmeldung über OPAL

Beginn: 18.10.2022 - Blockveranstaltung: bis November im Turnus, dann Abschlussveranstaltung (wird am 18.10. vereinbart)

Im Zuge des Zweiten Weltkrieges wurden Deutschland und Österreich in je vier Besatzungszonen geteilt. In den beiden Sowjetischen Besatzungszonen (SBZ) kontrollierten sowjetische Militärbehörden Gesellschaft, Parteien und Verwaltungen. Während in den Osthälften der beiden Nachfolgestaaten des „Dritten Reiches“ dieselbe Besatzungsmacht agierte, waren die Resultate der Besatzungsregime doch grundverschieden: Die deutsche SBZ mündete 1949 in einem entpluralisierten Teilstaat, die österreichische SBZ verblieb als Teil eines neutralen und pluralistisch verfassten Österreich. Wie lassen sich diese unterschiedlichen Wege erklären? Und was waren eigentlich die Prämissen der sowjetischen Besatzungsmacht? Hatte es eine Art „Masterplan“ für die „Sowjetisierung“ der deutschen SBZ gegeben, für die österreichische SBZ dagegen nicht? Welche Rolle spielten wirtschaftliche und geopolitische Erwägungen einschließlich der Reparationen und Demontagen, und welche Rolle die Entnazifizierung und die Prämisse von der „Sicherheit vor Deutschland“? Wie zwangsläufig waren beide Entwicklungen? Der behandelte Zeitraum umfasst die Jahre 1945 bis zur formalen Souveränität der DDR und zum Staatsvertrag mit Österreich 1955.

Einführende Literatur

J. Foitzik: Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) 1945-1949. Strukturen und Funktion, Berlin 1999; J. Foitzik: Sowjetische Interessenpolitik in Deutschland 1944-1954. Dokumente, München 2012; A. Hilger / M. Schmeitzner / U. Schmidt (Hg.): Sowjetische Militärtribunale, Bd. 2, Die Verurteilung deutscher Zivilisten 1945-1955, Köln/Weimar/Wien 2003; A. Hilger / M. Schmeitzner / C. Vollnhals (Hg.): Sowjetisierung oder Neutralität? Optionen sowjetischer Besatzungspolitik in Deutschland und Österreich 1945-1955, Göttingen 2006; I.-S. Kowalczyk / S. Wolle: Roter Stern über Deutschland. Sowjetische Truppen in der DDR, Berlin 2001; J. Landau / E. Heitzer (Hg.): Zwischen Entnazifizierung und Besatzungspolitik. Die sowjetischen Speziallager 1945-1950 im Kontext, Göttingen 2021; W. Loth: Stalins ungeliebtes Kind. Warum Moskau die DDR nicht wollte, München 1996; W. Mueller: Die Sowjetische Besatzung in Österreich 1945-1955 und ihre politische Mission, Wien 2005; N. Naimark: Die Russen in Deutschland. Die Sowjetische Besatzungszone 1945 bis 1949, Berlin 1999; S. Satjukow: Besatzer. „Die Russen“ in Deutschland 1945-1994, Göttingen 2008; B. Stelzl-Marx: Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besatzung 1945-1955, Wien 2012; G. Stourzh / W. Mueller: Der Kampf um den Staatsvertrag 1945-1955. Ost-West-Besetzung, Staatsvertrag und Neutralität Österreichs, Wien 2020.

Verwendung:

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann / Martin Reimer, M.A.

Hauptseminar: „Spielend durch die Weltgeschichte“ III – Analoge Spiele, digitale Spiele und Gamification im Geschichtsunterricht

Ort: BZW/A 154/U

Zeit: Mittwoch 4. DS (13:00-14:30 Uhr)

Spielerische Ansätze, meist in Form digitaler Spiele, aber auch zunehmend Brett- und Gesellschaftsspiele erfreuen sich nicht zuletzt bei Schülerinnen und Schülern großer Beliebtheit. Häufig begegnen sie dabei historischen Themen, die vielen dieser Spiele als Setting dienen. Die Forschung hat mittlerweile das geschichtskulturelle Potential dieser Medien erkannt und es stellen sich Fragen hinsichtlich einer Nutzbarmachung für das historische Lernen. Konkret geht es einerseits darum, die Bedeutung von analogen und digitalen Spielen sowie weitere Gamification-Ansätze (beispielsweise im Bereich VR oder AR) als Quellen und Medien des Geschichtsunterrichts zu analysieren sowie andererseits diese Formen des Spielens auch unter dem Gesichtspunkt aktueller gesellschaftlicher und geschichtsdidaktischer Debatten zu betrachten. Diese Ebenen sollen im Rahmen der Lehrveranstaltung thematisiert werden.

Aus geschichtsdidaktischer Perspektive sollen dabei folgende Dimensionen behandelt werden:

- Die Verortung des Themas im Lehrplan und die Diskussion seiner mögl. Erweiterung um Perspektiven der transnationalen Forschung (Lehrplananalyse)
- Analyse der jeweiligen Spiele als Medien der Geschichtskultur (Dekonstruktion und Rekonstruktion geschichtskultureller Narrative).
- Entwicklung konkreter Unterrichtsentwürfe.

Einführende Literatur

M. Bernhardt: Das Spiel im Geschichtsunterricht, 3. Aufl., Schwalbach/Ts. 2018; Chr. D. Bernsen / U. Kerber (Hg.): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter, Bonn 2017; Chr. Kühberger (Hg.): Mit Geschichte spielen. Zur materiellen Kultur von Spielzeug und Spielen als Darstellung der Vergangenheit, Bielefeld 2021.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY-Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did; EGS-SEMS/GY-2; EGS-SEMS/GY-3; EGS-SEBS-2; EGS-SEBS-3

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann, Martin Reimer, M.A.

Hauptseminar: Social Media, Geschichtskultur und Geschichtsunterricht

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Geschichte findet zunehmend auch in sozialen Medien – auf facebook, instagram, pinterest, tiktok twitter, youtube, usw. – statt. Sie sind längst zu einem bedeutenden Faktor unserer Geschichtskultur geworden, über die Geschichtsnarrative und Erinnerungsdiskurse verhandelt werden.

Im Rahmen des Hauptseminars sollen verschiedene Formen, Akteur:innen und Themen von Geschichte in den Social Media reflektiert, analysiert und nach Möglichkeiten ihres Einsatzes in einem zeitgemäßen, dem digitalen Wandel Rechnung tragenden, kompetenzorientierten Geschichtsunterricht gefragt werden.

Einführende Literatur

H. Burkhardt, Geschichte in den Social Media. Nationalsozialismus und Holocaust in Erinnerungskulturen auf Face, Twitter, Pinterest und Instagram (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 23), Göttingen 2021; M. Demantowsky, Chr. Pallaske (Hg.), Geschichte lernen im digitalen Wandel, Berlin/München/Boston 2015.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VDId, PHF-SEGY-Hist-VDId, PHF-SEBS-Hist-VDId

Didaktik der Geschichte

Dr. Marcel Mierwald

Hauptseminar/Seminar: Sprachsensibler Geschichtsunterricht in Theorie, Empirie und Pragmatik

Ort: BZW/A154/U Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Warum ist das historische Lesen von Quellen und Darstellungen so schwierig? Wie kann man Schüler:innen dabei helfen, eigenständig Geschichte zu schreiben? Auf was müssen Geschichtslehrer:innen bei Unterrichtsgesprächen achten? Um diese und weitere wichtige Fragen soll es in diesem Hauptseminar zum sprachsensiblen Geschichtsunterricht gehen. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die theoretischen, lernpsychologischen und linguistischen Grundlagen zum Thema „Sprache und historisches Lernen“. Zudem werden in jeder Sitzung authentische Materialien (z.B. Schüler:innentexte, Videoaufnahmen aus dem Geschichtsunterricht oder Schulbuchauszüge) präsentiert, die gemeinsam analysiert und diskutiert werden. Des Weiteren erarbeiten sich die Studierenden in kooperativen Lernformen Möglichkeiten der Sprachförderung im Fach Geschichte sowie zentrale Konzepte und Ansätze zur Gestaltung sprachsensiblen Geschichtsunterrichts. Daran ansetzend entwickeln sie Aufgabenstellungen und Materialien für den sprachsensiblen Geschichtsunterricht, die sie kriteriengeleitet reflektieren und die für die Unterrichtspraxis genutzt werden können. Die Veranstaltung soll dazu befähigen, sprachliche Schwierigkeiten von Schüler:innen im Fach Geschichte zu identifizieren und fachspezifische Sprachfähigkeiten bei ihnen anzubahnen.

Einführende Literatur

Ch. Bertram / A. Kolpatzik (Hg.): Sprachsensibler Geschichtsunterricht. Von der Theorie über die Empirie zur Pragmatik, Frankfurt/M. 2019; S. Handro: Sprache(n) und historisches Lernen, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 2015, 14. Jg., S. 5-24; S. Handro / B. Schönemann (Hg.): Sprachsensibler Geschichtsunterricht. Geschichtsdidaktische Forschungsperspektiven und -befunde, Münster 2022; M. Michalak / V. Lemke / M. Goeke: Sprache im Fachunterricht. Einführung in Deutsch als Zweitsprache und sprachbewussten Unterricht, Tübingen 2013.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-VDId; PHF- SEMS-Hist-VDId; PHF-SEBS-Hist-VDId

Didaktik der Geschichte

Dr. Marcel Mierwald

Hauptseminar/Seminar: Digitales historisches Lernen mit Zeitzeug:innen?! Formate, Befunde und Perspektiven

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Zeitzeug:innen erfreuen sich in digitalen Angeboten der historisch-politischen Bildung großer Beliebtheit. Neben klassischen Internetportalen mit integrierten Zeitzeug:innen-Videos geben sie mittlerweile auch in Augmented Reality-Apps oder als interaktive 3-D-Zeugnisse Auskunft über die Vergangenheit. Die Erwartungen, die mit dem Einsatz von digitalen Zeitzeug:innen-Formaten im Geschichtsunterricht und in der Geschichtskultur verbunden sind, sind hoch. So sollen sie u.a. Geschichte lebendiger machen, motivierend wirken, Verständnis für die Vergangenheit wecken oder demokratie- und kompetenzförderlich sein. Jedoch ist aus Studien bekannt, dass Schüler:innen häufig von Zeitzeug:innen schnell emotional ergriffen sind und selten deren Aussagen kritisch reflektieren. So stellt sich die Frage, wie Zeitzeug:innen-Formate und Unterrichtsszenarien mit ihnen lernförderlich gestaltet werden können. Das Hauptseminar beginnt mit einer theoretischen Auseinandersetzung mit den Themen „Zeitzeug:innen“ und „digitale Medien“ im Kontext historischen Lernens. Danach werden empirische Befunde zum historischen Lernen mit Zeitzeug:innen vorgestellt und ausgewählte digitale Zeitzeug:innen-Formate kriteriengeleitet analysiert. Davon ausgehend, sollen eigene digitale Lehr-/Lernszenarien mit online verfügbaren Zeitzeug:innen-Videos entwickelt und didaktisch-methodisch begründet werden.

Einführende Literatur

A. Ballis / M. Barricelli / M. Gloe: Interaktive digitale 3-D-Zeugnisse und Holocaust Education – Entwicklung, Präsentation und Erforschung, in: A. Ballis / M. Gloe (Hg.): Holocaust Education Revisited. Holocaust Education – Historisches Lernen – Menschenrechtsbildung, Wiesbaden 2019, S. 403-436; D. Bernsen: Medien im Geschichtsunterricht. Funktionen, Verhältnis und Raumverständnis, in: Ders. / Ulf Kerber (Hg.): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter, Bonn 2017, S. 37-44; Ch., Bertram: Live oder medial vermittelt: Was lernen Schülerinnen und Schüler mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, in: A.-B. Rothstein / S. Pilzwegger-Steiner (Hg.): Entgrenzte Erinnerung: Erinnerungen der Postmemory-Generation im medialen Wandel, Berlin/Boston 2020, S. 247-266; C. Hornstein Tomić / Simon Lengemann: Zeitzeugenschaft in der historisch-politischen Bildung, in: Z. Tuna / M. Wischhoff / I. Zinsmaier (Hg.): Bezeugen. Kriminalität in Literatur und Medien, 2. Bd., Stuttgart 2022, S. 211-224; Henke-Bockschatz, G.: Oral History im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2014.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-VDId; PHF- SEMS-Hist-VDId; PHF-SEBS-Hist-VDId

2.6 SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B

Schulpraktische Übungen sind durch Vor- und Nachbereitung universitär angeleitete unterrichtspraktische Tätigkeiten in semesterbegleitender Form. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis sowie Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Praxisreflexion und die Erkundung der Schulart.

Das Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit in einem Zeitraum von vier Wochen. Es dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht an einer Schulart unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Didaktik der Geschichte

Johannes Köhler, M.Ed.

Schulpraktische Übungen

Ort: HSZ/304/Z

Zeit: Freitag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

14.10.2022 Einführungsveranstaltung; 03.02.2023 Auswertungsveranstaltung

Die wöchentlichen Termine der SPÜ-Gruppen können Sie dem Praktikumsportal entnehmen.

Die fachbezogenen Schulpraktischen Übungen sind eine semesterbegleitende berufspraktische Tätigkeit an einer Praktikumschule im Raum Dresden. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis (Hospitationen) sowie die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten (Unterrichtsversuche). Die obligatorische Einführungsveranstaltung informiert zu Semesterbeginn über die formalen Anforderungen und den Ablauf der Schulpraktischen Übungen. Die Abschlussveranstaltung, die zum Ende der Vorlesungszeit stattfindet, dient der gemeinsamen Reflexion und Auswertung der Hospitationen und Unterrichtsversuche. Für die Teilnahme an den Schulpraktischen Übungen müssen Sie sich über das Praktikumsportal des Freistaates Sachsen (<http://praktikumsportal.lehrerbildung.sachsen.de/>) erfolgreich in eine SPÜ-Gruppe eingeschrieben haben. Bitte beachten Sie die Fristen! Alle Informationen und Dokumente zu den Schulpraktischen Übungen finden Sie auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/nngdg/studium/schulpraktische-studien-1>).

Bei Fragen richten Sie sich an: schulpraxis.geschichte@mailbox.de.

Einführende Literatur

P. Adamski: Die didaktische Analyse, in: Barricelli u.a. (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 224-238; N. Brauch: Geschichtsdidaktik, Oldenburg 2015, S. 119-148; H. Thünemann: Unterrichtsplanung und Verlaufsformen, in: H. Günther-Arndt / S. Handro (Hg.): Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2015, S. 75-84; B. Wenzel: Kreative und innovative Methoden. Geschichtsunterricht einmal anders, 6. Aufl., Schwalbach/ Ts. 2016; N. Zwölfer: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: H. Günther-Arndt (Hg.): Geschichts-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-SPÜ, PHF-SEBS-Hist-SPÜ; PHF-SEGY-Hist-SPÜ

Didaktik der Geschichte

Johannes Köhler, M.Ed.

Blockpraktikum B – Begleitseminar und Praxisphase

Ort: BZW/A 154/U

Zeit: Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Termine: 14.10.2022 Auswertungsveranstaltung für die Praktikant:innen des SoSe 2022

13.01.2023; 20.01.2023; 27.01.2023; 03.02.2023 vorbereitende Sitzungen

06.03.2023 bis 31.03.2023 offizieller Praktikumszeitraum in den Schulen und individuelle Beratung

07.04.2023 Auswertungsveranstaltung

Das fachbezogene Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit. Das Begleitseminar (obligatorisch) dient der universitären Vor- und Nachbereitung des Blockpraktikums. Die vierwöchige Praxisphase an einer Praktikumsschule (i.d.R. in der vorlesungsfreien Zeit) dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Vergabe der Praktikumsplätze erfolgt halbjährlich über das Praktikumsportal des Freistaats Sachsen (<http://praktikumsportal.lehrerbildung.sachsen.de/>). Bitte beachten Sie die Fristen!

Alle Informationen und Dokumente zum Blockpraktikum B finden Sie auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/nngdg/studium/schulpraktische-studien-1>).

Bei Fragen richten Sie sich an: schulpraxis.geschichte@mailbox.de.

Einführende Literatur

P. Adamski: Die didaktische Analyse, in: Barricelli u.a. (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 224-238; N. Brauch: Geschichtsdidaktik, Oldenburg 2015, S. 119-148; H. Thünemann: Unterrichtsplanung und Verlaufsformen, in: H. Günther-Arndt / S. Handro (Hg.): Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2015, S. 75-84; B. Wenzel: Kreative und innovative Methoden. Geschichtsunterricht einmal anders, 6. Aufl., Schwalbach/ Ts. 2016; N. Zwölfer: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: H. Günther-Arndt (Hg.): Geschichts-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205.

Verwendung

Hist MA LA DidM, PHF-SEMS-Hist-Block B, PHF-SEGY-Hist-Block B, PHF-SEBS-Hist-Block B

2.7 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neueren und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterlichen Geschichte

Ort: BZW/A/153/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Dresdner und auswärtige Mediävisten stellen ihre Projekte vor. Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte wird die Möglichkeit geboten, ihre Abschlusarbeiten zur Diskussion zu bringen.

Nähere Informationen zu Terminen und Referenten auf der Internetseite des Lehrstuhls.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Moderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Forschungskolloquium: Landesgeschichtliches Kolloquium

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungen zur Sächsischen und Vergleichenden Landesgeschichte, ein Schwerpunkt liegt dabei auf methodischen und konzeptionellen Aspekten. Zu fragen ist nach den Herausforderungen und Chancen für die Landesgeschichte, einerseits mit Blick auf aktuelle methodische Trends und Konjunkturen der Geisteswissenschaften und andererseits hinsichtlich derzeit sich vollziehender gesellschaftlicher Umbrüche und Entwicklungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort ist dafür ganz entscheidend und wird durch entsprechende Gastvorträge und gemeinsame Diskussionsrunden unterstrichen.

Einführende Literatur

W. Freitag u. a. (Hg.): Handbuch Landesgeschichte, Berlin/Boston 2018; S. Hirbodian / C. Jörg / S. Klapp (Hg.): Methoden und Wege der Landesgeschichte (Landesgeschichte, Bd. 1), Ostfildern 2015.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) /
Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und
Sozialgeschichte / Osteuropäische Geschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen

**Kolloquium zu Problemen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Osteuropäischen Geschichte
sowie der Geschichte der Frühen Neuzeit**

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Professuren für Geschichte der Frühen Neuzeit, Osteuropäische Geschichte und für Wirtschafts- und Sozialgeschichte diskutieren gemeinsam interessante Vorträge auswärtiger Gäste oder in der Entstehung begriffene bzw. frisch abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit bekannt gemacht. Alle Interessierten können sich für nähere Informationen zum Programm auf folgender Mailingliste anmelden, über die auch Informationen zu Aktualisierungen (Verschiebungen, Ausfälle etc.) verschickt werden: <https://mailman.zih.tu-dresden.de/groups/listinfo/oe-wiso-fnz-kolloquium>

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sozial- und Wirtschaftsgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Übung/Forschungskolloquium Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: BZW/A155/U und hybrid, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das neue Lehr- und Lernformat „Forschungskolloquium Technik- und Wirtschaftsgeschichte“ will zweierlei ermöglichen und bieten: Einerseits versteht es sich als Plattform zur Vorstellung und Diskussion neuer Forschungsideen, Buch- und Ausstellungsprojekte im Bereich der Technikgeschichte, der Umwelt- und der Wirtschaftsgeschichte. Zu diesem Zweck werden Forschende und Autor:innen aus dem In- und Ausland eingeladen (in Präsenz oder über Videokonferenzen).

Andererseits dient das Kolloquium auch dem Peer-to-Peer-Austausch über laufende Qualifikationsprojekte an der TU Dresden: Neben Bachelor-, Staatsexamens- und Masterarbeiten werden auch Dissertationen und Post-Doc-Projekte vor- und ihre Konzepte zur Diskussion gestellt. Studentische Teilnehmende sind deshalb ausdrücklich willkommen und können die Veranstaltung auch als Übung belegen.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Didaktik der Geschichte

Dr. Marcel Mierwald

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40-18:10)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur/Public History vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse, aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten. Das Programm wird durch auswärtige Referent*innen ergänzt. Interessenten können sich über den Dozenten in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen. Der Raum wird zu Beginn des Semesters auf der Homepage der Professur mitgeteilt. Bei auswärtigen Referent*innen könnte es sein, dass vereinzelte Sitzung digital stattfinden. Genauere Informationen folgen in der ersten Sitzung und via Veranstaltungsplan.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VDid; PHF-SEGY- Hist-VDid; PHF-SEBS-Hist-VDid; PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM

3 Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Andreas Rutz

E-Mail: *andreas.rutz@tu-dresden.de*

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*

Wissenschaftlicher Koordinator

Dr. Alexander Kästner

E-Mail: *alexander.kaestner@tu-dresden.de*

Sekretariat

Sindy Neuber

E-Mail: *geschichte@mailbox.tu-dresden.de*

Telefon: 463 35857

Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag von 09:30–13:00 Uhr

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)/A

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum A525

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Termine in den Sekretariaten sind telefonisch bzw. per Mail abzustimmen. Es gibt keine Spontanvorsprachen.

Alte Geschichte (Prof. Dr. Christoph Lundgreen)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100
E-Mail: kerstin.dittrich@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 11:00–12:00 und 13:00–14:30 Uhr

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)

Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237
E-Mail: mittelalter@mailbox.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag und Dienstag, 08:00–10:00 Uhr; 12:00–14:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Claudia Müller, BZW/A529, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock)

Annegret Elsner, BZW/A505, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212
E-Mail: sek_nng@mailbox.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (N.N.)

Monika Lüdtkke, BZW/A529, Telefon: 463 35814, Fax: 463 37231
E-Mail: didaktik.geschichte@mailbox.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Andreas Rutz)

Claudia Müller, BZW/A529, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

Caroline Rost, BZW/A519, Telefon: 463 34723
E-Mail: caroline.rost@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Technik- und Wirtschaftsgeschichte (Prof. Dr. Gisela Hürlimann)

Caroline Rost, BZW/A519, Telefon: 463 34723

E-Mail: *caroline.rost@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: siehe Homepage

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert (Junior-Prof. Dr. Tim Buchen)

Maike Schattling, BZW/A518, Telefon: 463 39983, Fax: 463 37237

E-Mail: *hist-osteuropa@mailbox@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag und Dienstag, 08:00–10:00 Uhr; 12:00–14:00 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden (Prof. Dr. Thomas Lindenberger)

Alyne Neubert, Tillich-Bau 102; Telefon: 463 32802, Fax: 463 36079

E-Mail: *hait@msx.tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 08:00–16:00 Uhr, Freitag, 08:00–15:00 Uhr

Professur für Bürgerliches Recht und Römisches Recht (Prof. Dr. Dietmar Schanbacher)

Beate Herber, von-Gerber-Bau 351; Telefon: 463 37346, Fax: 463-37215

E-Mail: *beate.herber@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, 09:00-11:30 Uhr und 12:30-14:30 Uhr sowie nach Vereinbarung

3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Lehrenden mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: christoph.lundgreen@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr

Franziska Lupp, M.A.

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: franziska.lupp@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 10:30–11:30 Uhr

Anna-Lisa Fichte

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: anna-lisa.fichte@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr

Julia Müller, M.A.

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: julia.mueller11@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 17:00–18:00 Uhr

Sven Kretschmar, M.A.

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: sven.kretschmar1@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag, 13:00–14:00 Uhr

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net oder rainer.vollkommer@llv.li

Prof. Dr. Wilhelm Hollstein

E-Mail: wilhelm.hollstein@skd.museum

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

GER/349, Telefon: 463 37346, E-Mail: dietmar.schanbacher@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Anke Schmidt, M.A., LL.M., M.A.

GER/348, Telefon: 463 37343, E-Mail: anke.schmidt@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 14:45–15:45 Uhr

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr, nach elektronischer Terminvereinbarung

Dr. Christian Ranacher

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: christian.ranacher@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Mirko Breitenstein

FOVOG, Telefon: 463 41310, E-Mail: mirko.breitenstein@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

E-Mail: rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Jörg Sonntag

FOVOG, Telefon: 463 41311, E-Mail: joerg.sonntag@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff (Forschungsfreisemester)

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: gerd.schwerhoff@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang und Homepage

Dr. Alexander Kästner

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: alexander.kaestner@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag 17:00–18:00 Uhr und Freitag, 14:00–15:00 Uhr jeweils nach Vorabsprache und Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

BZW/A504, Telefon: 463-35825 , E-Mail über das Sekretariat: sek_nng@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

PD Dr. Silke Fehlemann

BZW/A533

E-Mail: silke.fehlemann1@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 13:30-14:30 Uhr, BZW/A533

Dip.-Soz. Dorothea Dils, B.A.

BZW/A506

E-Mail: dorothea.dils@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Stephanie Zloch

BZW/A533

E-Mail: stephanie.zloch@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sabine Küntzel, M.A.

BZW/A506

Email: sabine.kuentzel@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Johannes Schütz

BZW/A506, Telefon: 463 39716, E-Mail: johannes.schuetz1@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

NN

BZW/A528, Telefon: 463 35818, E-Mail:

Sprechzeit: siehe Homepage

Martin Reimer, M.A.

BZW/A526, Telefon: 463 34804, E-Mail: martin.reimer@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung unter: whereby.com/m.reimer

Mathias Herrmann

BZW/A526, Telefon: 463 35804, E-Mail: mathias.herrmann@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Johannes Köhler

ZLSB, Telefon: 463 38763, E-Mail: johannes.koehler2@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Peter Hafenberg

E-Mail: s. Homepage

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Heiko Neumann

Telefon: (0351) 2069559, E-Mail: heiko.neumann@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: *andreas.rutz@tu-dresden.de*
Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Josef Matzerath

BZW/A531, Telefon: 463 37234, E-Mail: *josef.matzerath@tu-dresden.de*
Sprechzeit: siehe Homepage

Lennart Kranz, M.A.

BZW/A535, Telefon: 463 39254, E-Mail: *lennart.kranz@tu-dresden.de*
Sprechzeit: Mittwoch, 14:00 Uhr

Stefanie Wenzel, M.A.

BZW/A534, Telefon: 463 35804, E-Mail: *stefanie.wenzel1@tu-dresden.de*
Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Joachim Schneider

ISGV, BZW/Flügel A, 3. Stock, Telefon: 4361630, E-Mail: *j.schneider@isgv.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Martin Munke, M.A.

SLUB, Telefon: 4677 684, E-Mail: *martin.munke@slub-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: *susanne.schoetz@tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

BZW/A516, Telefon: 463 35458, E-Mail: *gisela.huerlimann@tu-dresden.de*,
<https://whereby.com/ghuerlimann>
Sprechzeit: nach Vereinbarung

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

BZW/A507, Telefon: 463 35842, E-Mail: tim.buchen@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr; Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Tillich-Bau, Telefon: 463 32802, E-Mail: thomas.lindenberger@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Tillich-Bau, Telefon: 463 32400, E-Mail: mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Friederike Kind-Kovács

Tillich-Bau, Raum 107, Telefon: 463 31651, E-Mail: friederike.kind-kovacs@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung